Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 2. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 182

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 2. Aug. Der Extra-Senatsausschuß, welcher den Zucker-Skandal zu untersuchen hatte, erstattete heute dem Senat seinen Bericht. Letzterer ist von sämmtlichen Mitgliedern des Ausschusses unterzeichnet; außerdem haben die Republikaner Lodge und Davis einen Ergänzungsbericht eingereicht. Der Ausschuß bezieht sich zunächst auf seinen früheren Bericht über die angeblichen Versuche, die Senatoren Hunton und Kyle zu bestechen. Des Weiteren erklärt er, er habe keinen Beweis dafür gefunden, daß die Zuckertabelle der Zoll- und Steuervorlage als Gegenleistung für irgend eine für demokratische Kampagne-Zwecke bezahlte Summe entworfen worden sei. Die Angabe, daß Präsident Cleveland auf der E. C. Benedict'schen Jacht eine Unterredung mit einem der Havemeyers gehabt habe, sei in den Zeugen-Aussagen als unwahr erklärt worden. Auch sei nicht bewiesen worden, daß Mitglieder des Zucker-„Trust" andere Mittel zur Beeinflussung von Senatoren angewendet hätten, als zulässige Vorstellungen.

Im Uebrigen nimmt jedoch der Ausschuß Veranlassung, den Druck, welcher auf den Kongreß durch Vertreter großer industrieller Vereinigungen ausgeübt werde, und die Zudringlichkeit dieser Vertreter im Allgemeinen zu verdammen; denn durch solches Gebahren müsse im Publikum ein demoralisirender Glaube an korruptes Treiben entstehen.

Der Bericht entlastet auch den Senator Camden.

Dagegen ergäben die beschworenen Aussagen, daß zwei andere Senatoren, „Achtb." John R. McPherson von New Jersey und „Achtb." Matthew S. Quay von Pennsylvanien, Zucker-Aktien besessen und verkauft hätten, während die jetzige Zollvorlage auf dem Tapet stand, daß sie jedoch schon, ehe es zur Abstimmung kam, ihre diesbezüglichen Interessen veräußert hätten. Diese Angaben gründen sich auf die Aussagen der beiden Senatoren selbst.

Arbeit und Kapital.

Fort Wayne, Ind., 2. Aug. Aufsehen erregt die Erklärung einiger streikenden und entlassenen Arbeiter der Pennsylvania- und der Nickelplate-Bahn, daß sie beschworene Anklagen gegen alle von diesen Bahnen beschäftigten Leute erheben würden, welche am Sonntag Arbeit verrichteten, und diese sollen dann wegen Sabbath-Entheiligung verhaftet werden. Fort Wayne ist bekanntlich unter der neuen städtischen Verwaltung sehr puritanisch angelegt, und die Bedeutung jener Drohung ist daher nicht gerade zu unterschätzen.

Ohioer Sängerfest.

Toledo, O., 2. Aug. Bei dem gestrigen zielte die bekannte Mohr'sche Columbus-Kantate, die von einem Massenchor vorgetragen wurde, den allergrößten Beifall. Auch das Tenorsolo von William Yank von Detroit und das Baß-Solo von Berneika von Cleveland waren sehr bedeutende Leistungen. Ein Massenchor von 3000 Schulkindern sang „Columbia" mit großer Präzision. — Das 8. Ohioer Sängerfest wird 1896 in Chillicotte stattfinden. Am Schluß des jetzigen Festes wird dem Zentral-Sängerbund Ohios eine neue Konstitution zur Gutheißung unterbreitet werden.

Brandschaden.

Lamoure, N. D., 2. Aug. Zu früher Morgenstunde wurde das ganze Geschäftszentrum unserer Stadt durch eine eine Feuersbrunst zerstört, einschließlich des County-Courthauses mit dem ganzen Inhalt. Nur das „Leland Hotel" und eine Apotheke sind noch übrig geblieben. Das Feuer brennt noch immer weiter.

Grabschändung.

Nashville, Tenn., 2. August. Unbekannte Missethäter machten nächtlicherweile den Versuch, das Grab des berühmten Präsidenten Andrew Jackson, in der benachbarten „Hermitage", auszurauben. Als sie schon mehrere Fuß tief gegraben hatten, wurden sie verscheucht, ehe sie ihren Zweck erreichen konnten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Norge von Christiansand.

Glasgow: Prussian von Boston.

London: Venetian von Boston.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Stettin: Polynesia von Baltimore.

Hamburg: Rhaetia von New York.

Abgegangen:

New York: Normannia nach Hamburg; Waesland nach Antwerpen; Chester nach Southampton; Neckar nach Neapel.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Havre: Rugia, von Hamburg nach New York.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Auf der Fahrt von Bremen nach Philadelphia stieß der deutsche Oeldampfer „August Korff" während eines dichten Nebels mit dem britischen Dampfer „Grenadier" zusammen. Letzterer versank, aber Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Die Demokraten Georgias.

Atlanta, Ga., 2. August. Heute Mittag trat hier unter ungewöhnlich starker Betheiligung die demokratische Staatskonvention für Georgia zusammen. W. J. Atkinson dürfte ohne Widerstand als Gouverneurskandidat aufgestellt werden. Das Hauptinteresse dreht sich um die Haltung der Konvention zur Silberfrage und zur Bundesregierung.

Die Demokraten Oklahomas.

Guthrie, O. T., 2. August. In El Reno fand die demokratische Territorial-Konvention für Oklahoma statt. Josef Wisby von hier, ein radikaler Gegner der jetzigen Bundes-Administration, wurde als Kandidat für den Kongreß aufgestellt.

Ausland.

Carnots Mörder.

Die Hauptverhandlung in Lyon. — Caserios kaltblütiges Verhalten. — Sein äußerlicher Eindruck.

Lyon, Südfrankreich, 2. Aug. Heute Vormittag begann hier die öffentliche Hauptverhandlung gegen Santo Caserio, den jugendlichen Mörder des Präsidenten Carnot.

Schon um 5 Uhr Morgens wurde der Angeklagte aus dem Gefängniß unter einer starken Eskorte Gendarmen nach dem Justizpalais verbracht. Die Brücke vor dem Justizgebäude und der freie Platz, welcher dieses Gebäude umgibt, waren von der Polizei und Militär besetzt. Gleichzeitig war bereits der Mauerweg am Saonefluß entlang mit Neugierigen gefüllt, von denen viele schon gestern Abend theils Sitzplätze, theils Stehräume erlangt hatten und die ganze Nacht hindurch sich auf ihrem Platz behaupteten, in der Hoffnung, einen Blick auf den Mörder werfen zu können.

Um 8^{45} Uhr wurden die Thüren des Justizpalais geöffnet, und die Geschworenen, die Zeugen, die Mitglieder der Presse und Andere hatten in wenigen Augenblicken den kleinen Saal überfüllt. Letzterer bot zwar nicht viel Raum, war aber geschmackvoll dekorirt, und die bunten und hellen Kleider der Lyoner Gesellschafts-Schönheiten, welche die Gallerien füllten und auf die Menge herabblickten, gaben der ganzen Szene einen eigenthümlichen, in Anbetracht der vorliegenden Sache fast grausigen Anstrich.

Die summende Unterhaltung, welche den Raum erfüllte, hörte sofort auf, als der Registrator Vidor die Namen der Geschworenen zu verlesen begann. Um 9 Uhr schritten die Richter herein. Die Richter Ducros und Jevienne kamen zur Rechten der Tribüne herein, und der Gerichtspräsident Breuillac sowie der Richter Davieneire zur Linken. Als sie ihre Plätze eingenommen hatten, wurde Caserio in den Angeklagten-Raum gebracht.

Sowie Caserio zwischen zwei stämmigen, silberverschnürte Uniformen tragenden Gendarmen erschien, richteten sich alle Blicke auf ihn. Er hat das Aussehen eines gewöhnlichen jungen Burschen mit sanftem Gesichtsausdruck. Seine Gesichtsfarbe ist hell, und die obere Lippe zeigt einen schwachen Bartflaum. Im Ganzen hat sein Aussehen etwas Weibliches, und einer der Zuschauer drückte so ziemlich die allgemeine Ansicht aus, als er bemerkte: „Er sieht jedenfalls aus, als könnte er keiner Fliege etwas zu Leide thun."

Caserio trug, als er hereinschritt, ein Käppchen mit einem Schild, ähnlich einer Jachtfahrer-Kappe, ein altes hellbraunes Jäckchen, eine grauleinene Weste und ebensolche Beinkleider. Sein ungestärkter Halskragen war von einer anilin-violetten Halsbinde umgeben, die zu einem Matrosenknoten verschlungen war.

Sobald er den Angeklagten-Raum betreten hatte, blickte er in einer Weise um sich, welche mehr bloße Neugierde, als Interesse an seiner Umgebung zeigte. Als er seines Vertheidigers, Hrn. Debreuil ansichtig wurde, heiterte sich seine Miene auf, und er lächelte ihm artig zu. In diesem Augenblicke schien er sich zu erinnern, daß er noch immer seine Kappe aufhatte, und er nahm sie ab, als er sich niedersetzte. Kaum hatte er seinen Sitz eingenommen, als ihm Richter Breuillac befahl, aufzustehen. Er gehorchte, verbeugte sich und lächelte wieder. Es war wirklich schwer, sich vorzustellen, daß ein Junge mit so sanften Manieren das Oberhaupt der französischen Republik getödtet haben sollte.

Richter Breuillac vereidigte darauf einen Dolmetscher Namens De Gennevai, welcher von Caserio angenommen wurde. Dies geschah, damit nicht der geringste Zweifel darüber herrschen könnte, daß der Angeklagte Alles verstehe, was ihm gesagt würde.

Nun ging es an die Geschworenen-Prüfung. Ober-Staatsanwalt Folchier erhob gegen mehrere Geschworenen-Kandidaten Einwand, und dieselben wurden durch andere ersetzt.

Darauf verlas der Registrator Vidor die Anklageschrift. Dieselbe führt die bekannten Einzelheiten der Tragödie nochmals ausführlich vor. Richter Breuillac nahm nun den Angeklagten in's Verhör. Breuillac hat nicht das einschüchternde Auftreten gegen Angeklagte, welches manche der Pariser Richter zeigen.

Auf seine Fragen wiederholte Caserio seine Lebensgeschichte. Er sagte, sein Taufname sei Santo Geronimo; er sei im November 1873 geboren worden, und sein Vater sei ein Fährboot-Mann gewesen. Wenn ihm Fragen wiederholt gestellt wurden, warf er wie ein ungeduldiges Kind die Hände hin und her, und es zeigte sich als nothwendig, die Fragen ihm in das Italienische zu übersetzen. Die anwesenden Vertreter der Presse behaupten, in mehreren Fällen seien diese Fragen recht schlecht übersetzt worden.

Als der Richter zu dem Angeklagten bemerkte: „Es ist ein wichtiger Punkt, ob Sie verantwortlich sind für die That, oder nicht," erwiderte Caserio mit fester Stimme: „Jawohl, mein Herr, ich bin unbedingt verantwortlich."

Später sagte der Richter: „Ihre Mutter hat Sie abgöttisch verehrt und Ihnen alle Erziehungsvortheile gegeben, die in ihrer Macht lagen. Sie hat Sie zur Schule geschickt, wo Sie niemals einen Preis gewonnen haben."

„Niemals? Doch einmal," antwortete Caserio und lachte mit echt jugendlicher Fröhlichkeit.

Das kühle Benehmen des Angeklagten rief allenthalben Ueberraschung hervor. Man hatte hier noch nie etwas Aehnliches gesehen. Caserio bemerkte noch hinsichtlich seiner Schul-Erziehung: „Wenn ich ein besserer Schüler gewesen wäre, würde ich wohl ein besserer Mensch gewesen sein."

Einige Minuten darnach wurde er über die Zeiten befragt, als er Chorknabe war und bei kirchlichen Prozessionen Johannes den Täufer darstellte. Er bemerkte: „Ich war eben damals ein Kind, und Kinder handeln, wie Sie wissen, thorhaft, ohne sich etwas dabei zu denken."

Der Richter sprach dann davon, daß Caserio, gegen die Vorstellungen seiner Familie, den revolutionären Vorträgen von Signor Gori, einem Anwalt in Mailand, beigewohnt habe, worauf der Angeklagte erwiderte: „Die Menschheit ist größer, als die Familie."

Gefragt, ob er nicht als Kourier zwischen französischen und italienischen Anarchisten gedient habe, nachdem das anarchistische italienische Blatt „Amici del Popolo" (Volksfreund) unterdrückt worden war, antworte er: „Die Polizei thut ihre Arbeit, ich thue die meine. Ich habe weiter nichts zu sagen, als daß sie (die Polizei) Mittheilungen zwischen verschiedenen Anarchisten systematisch besteuert hat." Er bestritt, einen einzigen Anarchisten persönlich zu kennen.

Richter Breuillac: „Nach Lyon kommend, verweilten Sie in Vienne und gingen zu einem anarchistischen Barbier?"

Caserio: „Natürlich ging ich zu einem Barbier. Ich konnte mein Haar nicht bei einem Bäcker schneiden lassen." (Gelächter.)

Richter Breuillac: „Eine Deputation Lyoner Anarchisten stattete Ihnen, als einer wichtigen Persönlichkeit, einen Besuch ab, als Sie im Hospital zu Cette krank lagen."

Caserio: „Ein persönlicher Freund aus Lyon besuchte mich, und derselbe war von einigen seiner Freunde begleitet; aber sie brachten mir nichts."

Richter Breuillac: „Was? Sie brachten Ihnen nichts? Haben sie Ihnen nicht dieses gebracht?" Und er zeigte die Photographien von Ravachol, Pallas und den Chicagoer Anarchisten vor.

„Nein," versetzte Caserio.

„Jedenfalls aber waren es diesen ähnliche Bilder."

„Diesmal haben Sie Recht," erwiderte der Angeklagte.

Während des ganzen Verhörs vertheidigte sich Caserio gegen die Anschuldigungen, daß er mit Anarchisten in Verbindung gestanden, mit ungewöhnlicher Geschicklichkeit; er vertheidigte sozusagen jeden Zoll Terrain.

Große Bewegung entstand im Gerichtssaal, als der Hilfsregistrator Methuir eine Decke abnahm und den darunter liegenden Dolch dem Richter hinreichte. Die Waffe war noch immer mit Blut des ermordeten Präsidenten befleckt, und ein Schauder überlief die Zuschauer, als der Gerichtspräsident den Dolch in die Höhe hob.

„Ist das der Dolch, den Sie von Cette gebracht haben?" fragte er den Angeklagten.

„Jawohl," versetzte Caserio in sehr festem Tone, während er nach der Waffe hin nickte.

Der Richter reichte die Waffe den Geschworenen hin, während der Angeklagte mit der größten Gemüthsruhe sich eine Fliege von der linken Wange wischte.

Durch den Dolmetscher gab Caserio eine eingehende Darstellung seiner Reise von Cette nach Lyons, während die Geschworenen ihm mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zuhörten, namentlich wie er seine Wanderungen in Lyon schilderte, bis er außerhalb des „Credit Lyonnaise" gekommen war.

Hier beschrieb er mit erschreckender Kaltblütigkeit seine letzten Akte in folgenden Worten: „Als ich Hrn. Carnots Equipage sah, zog ich meinen Dolch aus der Scheide. Ich lief vor, führte den Stoß aus, wandte mich dann um und ging weg, als ich niedergeschlaegn wurde. Hr. Carnot blickte mir gerade in das Auge."

Richter: „Haben Sie keine Vorstellung von der Ungeheuerlichkeit Ihrer That gehabt, als Sie die Augen Ihres Opfers auf Sie gerichtet sahen? Haben keine Gewissensbisse Sie seitdem gequält?"

Caserio: „Nein, ich habe absolut nichts gefühlt!" (Bewegung im Publikum über das zynische Verhalten des Angeklagten.)

Bezüglich der Frage der Vorbedachtheit des Verbrechens gab Caserio ohne Weiteres zu, daß der Anarchist der Feind aller Staats-Oberhäupter sei, und auch, daß der Ankauf eines Dolches einen weiteren Beweis für den Vorbedacht bilde.

Richter: „Wie lange hatten Sie das Verbrechen überlegt?"

Caserio (in trotzigem Tone): „Das finden Sie ja in den Anklagepapieren."

Der Richter verlas hierauf eine Anzahl aufreizender Aeußerungen, welche Caserio zugeschrieben werden, und sagte: „Sie erklärten, wenn Sie nach Italien zurückkehrten, würden Sie sowohl den König wie den Papst tödten."

Caserio: „Das ist unmöglich. Der Papst und der König sind niemals zusammen. Ich konnte also nicht Beide tödten."

Er bestritt auch, daß das Verbrechen das Resultat eines Komplottes sei, und daß er durch's Loos zur Ausführung desselben bestimmt worden sei.

Der Richter brachte die Drohbriefe wieder vor, welche an den Präsidenten Carnot gsandt wurden, und hob auch hervor, daß noch in der Nacht des Mordes ein Kouvert an Madame Carnot geschickt worden sei, in welchem ein Bildniß Ravachols gelegen habe mit der Aufschrift: „Gut gerächt!"

Der Dolmetscher zeigte sich immer mehr seiner Aufgabe nicht gewachsen. Als endlich die Uebersetzungs-Schwierigkeiten erledigt waren, fuhr der Richter fort:

„Sie beanspruchen, der Vollstrecker der Volksgerechtigkeit zu sein, und doch sind Sie Ankläger und Richter zugleich."

Caserio: „Hier haben wir es nur mit den Thatsachen zu thun. Ich bin nicht geneigt, Theorien zu erörtern."

Richter: „Sie sind sehr jung, um über den Vater einer Familie richten zu können."

Caserio: „Jugend ist von keinem Belang dabei. Ebenso junge Soldaten waren viel schlimmerer Verbrechen schuldig, als sie die Sizilianer niederschossen."

Richter: „Aber sie gehorchten Befehlen."

Caserio: „Dann waren sie noch dazu schwachsinnige Verbrecher; ich habe nach meinen eigenen Ueberzeugungen von Gerechtigkeit gehandelt."

Darauf Vertagung.

Der Krieg im Osten.

Verluste der Japaner bei Yaschan.

London, 2. Aug. Die „Times" bringt einen sehr ausführlichen Bericht über die näheren Umstände der Zerstörung des chinesischen Transportschiffes resp. britischen Privatschiffes „Kow Shung" durch die Japaner. Wenn die Angaben dieses Berichtes sämmtlich wahrheitsgetreu sind, so liegt die Sache wesentlich anders, als sie bisher von der japanischen Regierung dargestellt wurde, und haben die japanischen Kriegsschiffe in diesem Falle wissentlich eine schwere Verletzung des Völkerrechtes begangen, während sie sich sehr wohl damit hätten begnügen können, das besagte Schiff — welches vor Ausbruch des Krieges abgefahren war — einfach nach China umkehren zu lassen. Oberst v. Hanneky, der sich auf diesem Schiffe befand und den Japanern, ehe sie den Angriff machten, vollkommene Aufklärung über die Sachlage gab, wurde bei der Zerstörung des Schiffes in wunderbarer Weise gerettet, gelangte in einem koreanischen Fischerboote nach Chemulpi und gab vor dem britischen Konsul eine eidliche Aussage über diese Vorgänge; er stellt dem Verhalten der chinesischen Truppen ein glänzendes Zeugniß aus.

Die britische Regierung hat noch nicht auf die Entschuldigung der japanischen erwidert; sie wartet den Bericht des britischen Kapitäns des „Kow Shung" ab.

St. Petersburg, Rußland, 2. August. Alle russischen Zeitungen erklären, daß, wie auch der Krieg zwischen Japan und China verlaufen möge, Rußland unter keinen Umständen eine Verkleinerung des koreanischen Gebietes oder irgend welche Eingriffe in die Unabhängigkeit Koreas gestatten würde.

Shanghai, China, 2. Aug. Bei den Kämpfen, welche letzten Sonntag vor Yaschan stattfanden, sollen mehr, als 2000 Japaner von den Chinesen getödtet worden sein. Der Sieg der Letzteren war ein vollständiger, und die Japaner mußten sich nach Seoul zurückziehen. 20,000 Mann chinesische Truppen aus der Mandschurei sind über die koreanische Grenze gegangen und marschiren auf Seoul los.

Es verlautet, daß 8 russische, mit Truppen bemannte Kriegsschiffe unter geheimen Ordres von Wladiwostok aufgebrochen seien.

Shanghai, China, 2. August. Das chinesische Pei-Yang-Flottengeschwader, welches aus 13 Schiffen besteht, ist von Chee Foo nach Korea abgegangen, und man erwartet daher eine Schlacht.

London, 2. August. Der „Central News" wird gemeldet, daß die 8 russischen Kriegsschiffe, welche von Wladiwostok absegelten, nur die gewöhnliche Sommer-Kreuzfahrt angetreten hätten, ihre Abfahrt daher von keiner besonderen Bedeutung für den chinesisch-japanischen Krieg sei.

St. Petersburg, 2. August. Es wird amtlich erklärt, daß Rußland, von dem Wunsch nach einer gütlichen Schlichtung des Krieges zwischen China und Japan erfüllt, in völligem Einklang mit Großbritannien vorgehen werde, um eine sofortige Lösung der Mißhelligkeiten herbeizuführen. Wenn das nicht gelingen sollte, so werde Rußland keiner Macht gestatten, auch nur einen Theil von Korea in Besitz zu nehmen.

Kaiser Wilhelm zurück.

Berlin, 2. Aug. Kaiser Wilhelm ist von seiner Nordlandsfahrt heimgekehrt und mit seiner Jacht „Hohenzollern" in Wilhelmshafen eingetroffen. Er wurde dort vom Kanzler Caprivi und vielen anderen hohen Beamten bewillkommt.

Die Cholera.

Rotterdam, 2. Aug. Aus Maestricht werden wieder 7 Erkrankungen an der Cholera, aber keine neue Todesfälle berichtet.

Das vermißte Gold.

Paris, 2. Aug. Jetzt ist nicht nur das Goldfäßchen wiedergefunden, sondern auch das Gold, welches darin gewesen war. Letzteres fand man aber unter einem Haufen Kohlen, in Säckchen verpackt, unweit der Bahnstation von Havre. Es war also doch gestohlen worden, — aber von wem, kann noch kein Mensch sagen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; nur in südlichen Theilen heute Nachmittag Regenschauer; kühler; nordwestliche Winde.

Lokalbericht.

Ausdehnung der Wasserwerke.

Stadt-Ingenieur Artingstall ist mit der Ausarbeitung von Plänen und Spezifikationen für die Errichtung von Pumpwerken im nordwestlichen und südwestlichen Stadttheile beschäftigt. Sobald Hr. Artingstall mit dieser Arbeit fertig ist, wird man nach Angeboten für den Bau dieser Pumpwerke nebst den dazu gehörigen Wasserleitungs-Tunnels ausschreiben. Der eine dieser Tunnels soll sich von einem Punkte in der nächsten Nähe des Humboldt-Parkes aus nach einer 4 Meilen vom Ufer entfernt liegenden See-Crib erstrecken. Hierdurch wird die Nordwestseite mit einer besseren und ausreichenderen Wasserzufuhr versorgt, und alsdann dem dort sich fühlbar machenden Wassermangel ein Ziel gesetzt werden.

Der andere Tunnel soll die Westseite der Stadt, in der Gegend zwischen Austin Ave. und Van Buren Str., und zwischen Webster Ave. und 40. Str. mit einer reichlicheren Wasserlieferung versorgen.

Nach Fertigstellung dieser beiden für die Bewohner jener Stadttheile so wichtigen Anlagen dürfte eine Klage über Wassermangel wohl zu den Seltenheiten gehören. Der Kostenpreis für diese Ausdehnung des Wasserlieferungs-Systems wird etwa 3 Millionen Dollars betragen.

Wahrscheinlich Selbstmord.

In ihrer Wohnung, Nr. 41 Bryan Place, wurde heute Morgen eine gewisse Frau Roseburgh todt im Bette liegend aufgefunden. Neben der Leiche lag eine zur Hälfte mit Morphium gefüllte Flasche. Augenscheinlich hat die unglückliche Frau, welche sich seit einiger Zeit von ihrem Gatten getrennt hatte, ihrem Leben selbst ein Ende bereitet. Verzweiflung und temporäre Geistesstörung werden als Motiv der entsetzlichen That angesehen. Die Verstorbene hinterläßt ein Kind im Alter von drei bis vier Jahren.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 90 Grad, Mitternacht 77 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 72 Grad, und heute Mittag 80 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* General J. L. Trumbull, seit 20 Jahren Superintendent der Zentral-Division der „American Expreß Co.", auch ein bekanntes Mitglied der „Grand Army", ist gestorben. Herr Trumbull wohnte im Hause 229 29. Straße.

* Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute Vormittag die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Hauptwasserröhren in verschiedenen Straßen des äußersten südlichen Stadttheiles eingelaufen waren. In 14 Fällen hatte James Murphy das niedrigste Angebot eingereicht. John Greens Angebot war in einem Falle das niedrigste.

* Noch immer ist das Seeufer, und trotz der mehrfachen Verhaftungen, haufenweise von vagabundirendem Volke belagert, das jene Gegend zur Tages- und Nachtzeit unsicher macht. So verhaftete Lieutenant Fife von der Ost Chicago Ave. Station mit seinen Mannen heute Morgen kurz nach zwei Uhr am Fuße der Indiana Str. wiederum nicht weniger als 58 Leute, die dort ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten. Sie wurden zu je $50 verurtheilt. Bei 33 derselben wurde das Urtheil bis zum nächsten Betretungsfalle suspendirt, und sie durften einstweilen von dannen ziehen. Die Uebrigen wanderten nach der „Bridewell"

Endlich!

Der Betrieb der Pullman-Werke eröffnet.

Dreihundert Streiker kehren wieder zur Arbeit zurück.

Die Spezial-Konvention der A. R. U.

Die Pullman-Werke wurden heute früh zum ersten Male seit dem Beginn des Streiks wirklich in Betrieb gesetzt. Als um fünf Uhr heute Morgen die Thore zu den Reparaturwerkstätten geöffnet wurden, fanden sich 300 Leute zur Arbeit ein. Von Demonstrationen oder irgendwelcher Aufregung war im Allgemeinen nichts zu merken. Col. Turner hatte alle Vorkehrungen getroffen, um etwaige Ruhestörungen von vorneherein zu unterdrücken. Kurz nach drei Uhr Morgens standen die drei in Pullman noch stationirten Kompagnien bereits unter Waffen. Auch Inspektor Hunt war heute sehr frühzeitig mit einer größeren Abtheilung Polizisten zur Stelle; doch stellten sich alle diese Vorsichtsmaßregeln als unnöthig heraus, da sich die Streiker durchaus ruhig und friedlich verhielten. Wenn auch 300 Mann für einen so großen Betrieb, wie ihn die Pullman Company hat, eine sehr geringe Zahl ist, so war Herr Middleton, der Geschäftsführer der Gesellschaft, doch mit dem heutigen Anfang zufrieden. Er sprach heute Morgen die Hoffnung aus, daß die Zahl derjenigen, welche zur Arbeit zurückzukehren gewillt seien, mit jedem Tage zunehmen und er am Ende dieser Woche genügend Leute haben werde, um den Betrieb in allen Departements im vollen Umfange aufnehmen zu können.

An das Publikum ist Seitens des Hilfskomites der Pullman-Streiker ein Aufruf erlassen worden, in welchem das Komite darauf hinweist, daß die Vorräthe und Geldmittel erschöpft sind und Hunger und Elend in Pullman einziehen wird, wenn nicht unverzüglich Hilfe kommt. Frauen und Kinder sind theilweise bereits ohne Nahrung, und die Familienväter am Rande der Verzweiflung. Rasche und thatkräftige Hilfe thut deshalb dringend noth. Nahrungsmittel und Geldbeiträge sind an das hiesige Hauptquartier des Hilfskomites, Nr. 121 5. Ave., zu richten; Geldanweisungen können an den Schatzmeister, Herrn William C. Hollister, Nr. 148 Monroe Str., eingeschickt werden.

Die „Iroquois Furnace Company", deren Werke sich in Süd-Chicago befinden, nahm gestern ihren durch den großen Bahnstreik unterbrochenen Betrieb wieder auf. Infolgedessen haben zweihundert Leute, die durch den Streik wider ihen Willen außer Arbeit gekommen waren, jetzt Beschäftigung erhalten.

Das Mißachtungs-Verfahren gegen Debs und die andern Beamten der American Railway Union ist jetzt auch auf die davon bisher unberührt gebliebenen Mitglieder des Direktoriums ausgedehnt worden. Vom Distriktsanwalt wurde nämlich gestern beim Bundes-Kreisgericht ein Nachtrag zu der bekannten Beschuldigungsschrift eingereicht, worin auch gegen die Direktoren James Hogan, William E. Burns, R. M. Goodwin, J. F. McVean und M. J. Elliott die Anklage, die gerichtlichen Einhaltsbefehle verletzt zu haben, erhoben wird. In dieser Ergänzungsschrift werden den Genannten alle in dem Falle Debs und Genossen geltend gemachten Vergehen zur Last gelegt.

Um 10 Uhr 15 Minuten heute Vormittag eröffnete Präsident Debs die Spezial-Konvention der A. R. U., welche, ebenso wie die Jahreskonvention vom letzten Juni, in Uhlichs Halle zusammentrat. In den Korridoren und Nebenräumen drängten sich Hunderte von Eisenbahnleuten, aber nur solche Mitglieder der Railway Union erhielten Zutritt, die sich durch Beglaubigungsschreiben ihrer Lokalunionen als Delegaten ausweisen konnten. Die Verhandlungen selbst fanden hinter verschlossenen Thüren statt, obwohl, wie es heißt, verschiedene Delegaten sich für Zulassung der Zeitungsberichterstatter ausgesprochen hatten. Es wurde aber beschlossen, alles sich zur Veröffentlichung Eignende den Vertretern der Presse bekannt zu geben.

Im Ganzen sind etwa 280 Delegaten, die über 500 Lokalunionen repräsentiren, zu der Spezial-Konvention hier eingetroffen. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen wird selbstverständlich die Frage bilden, ob der Streik offiziell als beendet erklärt oder mit frischen Kräften aufgenommen werden soll. Die Entscheidung darüber liegt in den Händen der Delegaten. Wie Debs zu der Frage steht, ist bekannt. Er ist entschieden gegen Fortsetzung des Streiks, und hat sich in diesem Sinne mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit ausgesprochen. Es kommt aber im jetzigen Stadium der Dinge nicht darauf an, ob Debs und die andern Leiter der A. R. U. „streikmüde" sind, sondern ob die Konvention als solche willens ist, durch Abstellung des Streiks offen ihre Niederlage einzugestehen. Es gibt eine große Anzahl „Heißsporne" unter den Delegaten, die den Kampf um jeden Preis fortsetzen wollen. Der Ausgang wird lehren, welches Element innerhalb der American Railway Union am stärksten vertreten ist.

* Heute Abend wird im Union Park wieder ein großes Konzert abgehalten.

Ein Fest für Taschendiebe.

Die Umgebung des Brandplatzes wird zum Stelldichein für Langfinger.

Als der Feuerschein des gestrigen Riesenfeuers den Bewohnern dr Stadt verkündete, daß sich im Südwesten von Chicago ein Naturschauspiel von selten schauerlicher Großartigkeit abspielte, und Hunderttausende aus allen Theilen dorthin strömten, um sich dasselbe anzusehen, da dämmerte im Spekulationsgeist der Chicagoer Taschendiebe — und wer würde behaupten, daß ihre Zahl gering ist — die Ueberzeugung auf, daß die Zeit der Ernte für sie gekommen sei. In der That gaben sich von dem Instinkte des Zunftgeistes getrieben, fast sämmtliche hiesige Langfinger in der Umgebung des Brandplatzes ein Stelldichein. Kapitän Barcal von der Maxwell Str.-Station, in dessen Distrikt sich der Brand ereignete, hatte, im Voraus mit dieser Thatsache rechnend, seinem Stabe von Geheimpolizisten den Auftrag gegeben, auf jeden Verdächtigen ein wachsames Auge zu haben, und ihn beim geringsten Anzeichen, daß derselbe der Zunft der Taschenmarder angehöre, festzunehmen. Das Resultat dieser Verordnung bestand in einem Häuflein von nicht weniger als achtzehn Langfingern, die heute Vormittag dem Richter Eberhardt unter der Anklage, Taschendiebstähle begangen zu haben, vorgeführt wurden.

Der eine aus der Zahl war der 13-jährige Joseph Burns, welcher der Frau Mary Sullivan, die im Hause Nr. 703 W. 12. Str. wohnt, ein Portemonnaie mit $6 Inhalt wegstibizt und dasselbe im Augenblicke der Verhaftung noch in seinem Besitz hatte. Er wurde unter $200 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Drei andere, J. O'Donnell, Gottfried Johnson und William Roach, die bei dem Versuche des Taschendiebstahls ertappt wurden, wurden zu $25 Strafe oder 50 Tagen Arbeitshaus, und J. Ryan und J. Sullivan aus derselben Ursache zu $10 Strafe verurtheilt. Die Verhandlung gegen die übrigen 12 Sünder wurde bis morgen vertagt und dieselben bis dahin unter je $300 Bürgschaft gestellt.

Der vergessene Schlüssel.

Frau Mary Hackett stürzt aus einer Höhe von 40 Fuß herab.

„Kleine Ursachen, große Wirkungen." Eine Illustration zu diesem Sprichworte bildet das traurige Schicksal von Frau Hackett, die gegenwärtig im Hause Nr. 500 W. 12. Straße schwer verletzt auf Leben und Tod darniederliegt. Die Betreffende hatte gestern Nachmittag einen Besuch bei einer kranken Freundin gemacht und kehrte von demselben erst gegen 2 Uhr Morgens nach Hause zurück. Vor der Thüre angelangt machte sie die Entdeckung, daß sie ihren Schlüssel in der Wohnung vergessen hatte. Um ihren Schwager nicht aus dem Schlafe zu wecken faßte sie den Entschluß, durch den Luftschacht des vierten Stockwerkes vom Hausfenster in das ihres Zimmers zu klettern. Bei dem Versuche ihren Vorsatz auszuführen, verlor sie indessen im entscheidenden Momente das Gleichgewicht und stürzte aus einer Höhe von 40 Fuß den Schacht herunter. Als durch das Geräusch des Falls die Nachbarn wach wurden und der, schwer ächzend, am Boden Liegenden zur Hilfe eilten, ergab es sich, daß sie den rechten Fußknöchel gebrochen und schwere innere Verletzungen erlitten hatte. Sie wurde nach ihrer Wohnung im vierten Stockwerke heraufgeschafft, wo ein herbeigerufener Arzt ihren Zustand als höchst gefährlich bezeichnete.

Rasch tritt der Tod den Menschen an.

Der Brauereiwagen-Fuhrmann Frank Knepper von Nr. 117 Burling Str., fiel heute Morgen um 2 Uhr, als er die North Ave. passirte, über ein Geländer vor dem Hause Nr. 268, aus einer Höhe von 13 Fuß so unglücklich hinab, daß er sofort verschied. Seine Leiche wurde nach Rolstons Morgue, 11 O. Adams Str., gebracht.

Während des gestern Abend über der Stadt und Umgegend grollenden Gewitters wurde der in Willow Springs wohnende Arbeiter Thomas Connors vom Blitze getroffen und sofort getödtet.

Unter den Rädern.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Nachmittag der Plumber Hermann Mund zum Opfer gefallen. Der Unglückliche fuhr die Ambrose Str. entlang, als plötzlich der Wagen infolge der schlechten Beschaffenheit des Straßenpflasters einen heftigen Ruck erhielt. Mund wurde dabei von seinem Sitze herabgeschleudert, überfahren und fast auf der Stelle getödtet. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Der Verstorbene wohnte in dem Hause Nr. 2 Ambrose Str.

* Der Kondukteur Sanford E. Hastings, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt, von einer Kugel aus dem Revolver des Kutschers S. T. George lebensgefährlich getroffen wurde, starb bereits heute Morgen um 9 Uhr im Hospitale. George wurde verhaftet und nach der Polizeistation in der 22. Straße gebracht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Staatskonvention der Volksparteiler von Idaho trat in Boise zusammen.

— In Californien sind wegen der beunruhigenden Nachrichten aus Asien die Reispreise in die Höhe gegangen.

— Die Weizenernte von Nord-Dakota verspricht, vorzüglich zu werden. Auch soll die Qualität besser sein, als seit vielen Jahren.

— Zu Muscatine, Ja., wurde der County-Anwalt Jarvis aus Wapallo gestern von einem Wahnsinnigen Namens Stephen Courtney in einer der Hauptstraßen der Stadt erstochen.

— Unweit Warren, Ark., schlug ein Boot um, in welchem mehrere junge Leute mit Fischfangen beschäftigt waren, und John Bradley, Helene Ritchie und Fannie Kunze ertranken im Sabinefluß.

— Im ganzen Staat Süd-Carolina wurden gestern wieder die staatlichen Spirituosen-Verkaufsplätze eröffnet. Gouverneur Tillman läßt den Privatwirthen 14 Tage Zeit zur Veräußerung ihrer Vorräthe; alsdann aber müssen sie ihr Geschäft aufgeben. Neue Unruhen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

— Auf der Staatskonvention der Demokraten von Iowa, zu Des Moines, hielt der Ex-Gouverneur Horace Boies eine große Rede. Die Konvention stellte eine vollständige Kandidatenliste für die Staatswahlen auf und nahm eine Prinzipienerklärung an, in welcher die Verwaltung des Präsidenten Cleveland indossirt wird.

— In Ottawa, Ont., sind 100 Chinesen aus New York eingetroffen, um sich nach China zu begeben und am Kampf gegen Japan theilzunehmen. Die Meisten derselben sollen bereits stark bewaffnet sein, und am Bahnhofe in Ottawa wurde scharf darauf Acht gegeben, daß keiner der Chinesen die Bahnwagen verließ.

— Bei Pomeroy, Pa., verunglückte ein mit Kohlen beladener Zug, 18 Wagen entgleisten und wurden entleert, und der Bremser Frankford sowie zwei Landstreicher wurden schwer verletzt. Vier junge Burschen, die in Lancaster eingestiegen waren, werden vermißt, und man befürchtet, daß sie umgekommen sind.

— Eine Depesche aus Anderson, Ind., meldet: Die junge und schöne Tillie Sabern von Richmond, Schwester eines Luftschiffers, verunglückte gestern Abend nach ihrem ersten Aufsteigen mit dem Luftballon, da ihr Fallschirm den Dienst versagte. Sie stürzte am Flußufer zu Boden und war alsbald eine Leiche. Ihr Bruder, welcher ihr von dem Wagniß abgerathen hatte, und ein Vetter waren Zeugen des schrecklichen Unfalles.

Ausland.

— In Hamburg brannte gestern ein riesiger Waarenspeicher an der Großen Reihenstraße nieder. Verlust etwa 1 Million Dollars.

— Aus Buenos Ayres, Argentinien, wird gemeldet, daß wieder 3000 brasilische Rebellen auf dem Marsch nach Porto Alegre, der Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul, begriffen seien.

— Der deutsche Kaiser hat dem Ex-Kanzler Bismarck, anläßlich des 47. Jahrestages von dessen Vermählung mit Johanna v. Puttkamer, ein in herzlichem Tone gehaltenes Glückwunsch-Schreiben übersandt.

— Der frühere britische Premierminister Gladstone hat die Einladung zum Besuch der Ver. Staaten endgiltig abgelehnt, und zwar unter Hinweis auf sein hohes Alter und seine Gebrechlichkeit.

— Als jüngst Fürst Bismarck auf einer Spazierfahrt bei Varzin begriffen war, wurden die Pferde scheu und rannten mit der Equipage in einen Morast. Mit großer Mühe gelang es, die Pferde wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Bismarck blieb unverletzt.

Lokalbericht.

Die Abwasser-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Abwasser-Behörde kam eine Frage von hochwichtiger Bedeutung zur Sprache. Wie bekannt, hatten die vier Kontraktoren, die „Western Dredging Co.", G. D. Smith & Co., Streeter & Kenefick und Ricker Lee & Co., an die Behörde berichtet, daß sie bei ihren Arbeiten auf ein hartes Gestein gestoßen seien, für welches in ihren Kontrakten nichts vorgesehen wurde. In Folge dessen beanspruchten die Kontraktoren einen höheren Preis für die Arbeit. Die Angelegenheit wurde einem aus den Kommissären Kelly, Eckart und Cooley zusammengesetzten Komite überwiesen, welches mit den Kontraktoren in Unterhandlung treten sollte. Die beiden erstgenannten Kommissäre reichten gestern Abend einen Majoritätsbericht ein, welcher dahin lautete, daß man sich mit den Kontraktoren nicht einigen konnte. Kommissär Cooley unterbreitete einen Minoritätsbericht, in welchem er den Vorschlag machte, den Kontraktoren eine Mehrforderung von 50 Cents per Yard an allen solchen Stellen zu bewilligen, wo ein solches Gestein vorhanden sei.

Nach längerer Debatte wurde indeß der Majoritätsbericht angenommen.

Rechnungen im Gesammtbetrage von $28,862.45 wurden zur Zahlung angewiesen.

Es wurde beschlossen, Bonds zum Betrage von $3,000,000 auszugeben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Die Polizei-Patrollkästen auf der Südseite werden jetzt mit künstlich hergestellten Thürmchen versehen, auf welchen metallene Spitzen angebracht sind, die einem Blitzableiter ähnlich sehen.

Furchtbare Brandkatastrophe.

Die großen Holzlager und Fabriken im südwestlichen Theile der Stadt eine Beute der Flammen.

Der Gesammtverlust wird auf $2,000,000 veranschlagt.

Drei Personen getödtet und mehrere andere mehr oder minder schwer verletzt.

Heldenmüthige Anstrengungen der Feuerwehr.

Einzelheiten.

Der große Holzhof-Distrikt, welcher von der Lincoln Straße, der Blue Island Ave. und Paulina Straße im Osten, nach Süden zu von dem Fluß begrenzt wird, ist während der vergangenen Nacht durch eine verheerende Feuersbrunst in Schutt und Asche verwandelt worden. Eine ganze Reihe von Schuppen und Gebäuden, nahezu 90 Millionen Fuß Bauholz und viele werthvolle Maschinerien sind dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen. Der Gesammtverlust wird auf etwa $2,000,000 veranschlagt. Leider sind der entsetzlichen Brandkatastrophe auch mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen, während eine Anzahl von Personen mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Die Liste der Todten und Verwundeten stellt sich, so weit bisher festgestellt werden konnte, wie folgt:

Todt sind:

William Wallenfels, wohnhaft Nr. 683 Union Straße, 18 Jahre alt, von einem Wasserschlauche in den Flußarm geworfen und ertrunken.

Lieutenant John McGinn von dem Feuerboot „Geyser", wohnhaft an der Ecke von Hamlin Ave. und 18. Straße, am Kopf und Oberkörper verbrannt; nach dem County-Hospital gebracht, wo er gegen Mitternacht verstarb.

Frank Stala, Maschinist, 23 Jahre alt, wohnte an der 19. Straße.

Ein bisher noch nicht bestätigtes Gerücht besagt ferner, daß zwei unbekannte Männer in den Fluß gefallen und ertrunken sind.

Verletzt wurden die folgenden Personen:

Burns, Kapitän der Feuerwehr, von einem Wasserstrahl in das Gesicht getroffen, wodurch beide Augen schwer verletzt wurden; wird wiederhergestellt werden.

Feuerwehrmann Flaherty, schwere Brandwunden, nach dem County-Hospital gebracht.

John Gary, von der Spritzen-Kompagnie Nr. 26, 23 Jahre alt, wohnhaft an 20. Straße und Ashland Ave., an Gesicht, Körper und Armen verbrannt, nach Nr. 1115 Oakley Ave. gebracht.

Feuerwehr-Lieutenant Daniel Murphy, von Nr. 102 Fuller Str., von einem herabfallenden Stein getroffen und bewußtlos vom Platz getragen; nicht gefährlich verletzt.

Feuerwehrmann J. P. Phelan, von einem schwingenden Schlauche in's Feuer geworfen; schlimme Brandwunden; nach seiner Wohnung, Nr. 2947 Arch Str., befördert; wird mit dem Leben davonkommen.

Otto Richter, wohnhaft Nr. 33 Blair Straße, fiel von einem Holzhaufen herab; mehrfacher Rippenbruch und innerliche Verletzungen, nach dem County-Hospital gebracht; wird wahrscheinlich sterben.

Der Verlust, den die einzelnen Firmen erlitten haben, hat selbstverständlich bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können. Ein ungefährer Ueberschlag gibt den Schaden, wie folgt, an:

Barber Asphalt Paving Company, Verlust $35,000, zur vollen Höhe versichert.

Barnum & Rickerts, Eisenbahn-Räder-Fabrik, am Flußarm „C" und der Robey Straße gelegen, $300.

Columbia Elevator Company, an Robey Str. und dem Flusse, $5000.

R. F. Conway, Holzpflaster-Fabrik, an Ashland Av. und dem Fluß, $150,000.

Edward Hare's Lumber Co., an Robey Str. und Blue Island Ave., $5000.

Edward E. Ayers Tie and Dock Company, $20,000.

Enrum Foundry Co., $2800.

J. B. McAdams Cedar Post Company, 300 Fuß des Docks, sowie fast das ganze Waarenlager verbrannt, $15,000, theilweise versichert.

Maxwell Bros., Kisten-Fabrik, an Loomis und 21. Straße, $3000.

W. C. B. Palmer Cedar Post Co., an Robey Str., $6000.

Perley, Lowe & Co., Nr. 1097 Wood Str., Holzniederlage, $145,000.

R. S. Witcomb Cedar Company, Nr. 1166 Robey Straße, $1000.

Santa Fe-Eisenbahngesellschaft, Verlust am Getreidespeicher und Dock, $2000.

Sorrell & Locke, $1000.

Shoemaker & Higbee, Holzhof an Paulina Str., $35,000.

Siemens & Halske Electric Company, Nr. 1166 Wood Str., $400,000; Versicherung $100,000.

S. K. Martin Lumber Company, an Blue Island Ave. und Lincoln Str., $600,000.

John Spry Lumber Co., am Flußarm „A", $2000.

Wells & French Company, Eisenbahn-Wagen-Fabrik, am Flußarm „B"; zwei Eisengießereien, das Wagenhaus, sowie eine große Quantität Bauholz verbrannt, Verlust $400,000.

Außerdem sind die beiden Feuerspritzen Nr. 2 und 28 vollständig zerstört worden, wodurch die Stadt einen Verlust von $10,000 erleidet.

Das macht einen Gesammtschaden von $1,835,300. In den meisten Fällen steht dem Verluste eine genügende Versicherung gegenüber.

Die Brandkatastrophe war die bedeutendste, welche die Stadt Chicago seit Jahr und Tag erlebt hat. Es war ein Riesenbrand im wahren Sinne des Wortes. Fast die gesammte städtische Feuerwehr, mit Einschluß der beiden Feuerboote „Yosemite" und „Geyser", war aufgeboten worden, um das entfesselte Element zu bekämpfen. Trotz der energischen Anstrengungen der wackeren Löschmannschaften konnte jedoch das Feuer, welches bereits um 7 Uhr Abends zum Ausbruch gekommen war, erst gegen Mitternacht unter Kontrolle gebracht werden. Der Brand selbst war freilich auch dann noch nicht erloschen, und es dürften noch mehrere Tage vergehen, bevor die ungeheure Gluth sich vollständig verzehrt hat.

Auf eine meilenweite Entfernung hin war der südwestliche Himmel blutroth erleuchtet, ein schaurig-schöner Anblick, zu dem die dunklen Gewitterwolken, welche um diese Zeit fast das ganze Firmament bedeckten, einen seltsamen Kontrast bildeten. Nur dem Umstande, daß der gegen Abend heftig wehende Wind plötzlich eine andere Richtung annahm und allmählich immer schwächer wurde, ist es zu verdanken, daß nicht der gesammte Holzhof-Distrikt dem Erdboden gleich gemacht worden ist.

Die Entstehungsursache des Brandes hat bis zur Stunde noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Während einige in der Nachbarschaft wohnende Leute behaupten, daß ein Blitzstrahl die Ursache war, wird von anderer Seite die Vermuthung aufgestellt, daß Brandstifter ihre Hand im Spiele hatten. Eine genaue Untersuchung ist unverzüglich eingeleitet worden.

Das Feuer wurde zuerst, kurz vor 7 Uhr, von David Carroll, einem Wächter der „S. K. Martin Lumber Company", entdeckt, der sofort den Alarm einsandte. Es brannten zunächst nur einige Holzschuppen an der Lincoln Ave. und den Geleisen der Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Als die ersten Spritzen auf der Brandstelle eintrafen, hatten die Flammen, durch den orkanartigen Sturm angefacht, bereits einen großen Vorsprung erlangt. Die tropische Hitze der letzten Wochen hatte die in den Holzhöfen aufgestapelten Bretter dermaßen ausgetrocknet, daß sie, kaum vom Feuer erreicht, wie Zunder aufloderten und in wenigen Minuten in Asche verwandelt wurden. Von seinem Ausgangspunkte aus verbreitete sich das rasende Element, einer feurigen Schlange gleich, mit unglaublicher Schnelligkeit über die benachbarte Holzniederlage von Perley, Lowe & Co. In einer halben Stunde war hier das Zerstörungswerk vollendet. Von dan an gings fort in südwestlicher Richtung, bis der Fluß einer weiteren Ausdehnung Einhalt gebot. Am Ufer des Flusses entlang wüthete der Brand mit unveränderter Gewalt noch mehrere Stunden hindurch. Der ganze Distrikt bis zur Paulina Straße und Blue Island Av. glich einem einzigen ungeheuren Flammenmeere. Daß die Feuerwehr solchem Rasen des feurigen Elementes gegenüber beinahe völlig machtlos war, wird Jeder begreifen, der ein Augenzeuge des Riesenbrandes war. Die Flammen schienen, durch die Wasserstrahlen, welche unaufhörlich von mehreren Dutzend Dampfspritzen geschleudert wurden, nur zu um so größerer Wuth anfacht zu werden. Schritt für Schritt mußten die Löschmannschaften zurückweichen. Dabei ereignete es sich, daß zwei Feuerspritzen plötzlich mitten im Feuer standen und im Stich gelassen werden mußten. Auch die Feuerboote „Yosemite" und „Geyser", welche in den Flußarmen „B" und „C" stationirt waren, konnten nur mit großer Anstrengung rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Kapitän Burns von der Feuerwehr-Kompagnie Nr. 15 erhielt, als seine Mannschaften zum Rückzug gezwungen wurden, einen vollen Wasserstrahl in das Gesicht, wodurch der linke Augapfel aus der Höhlung gerissen wurde. Man fürchtet, daß der unglückliche Mann die Seekraft verlieren wird. Noch schlimmer erging es dem obenerwähnten Lieutenant John McGuin, der sich als Schlauchführer zu nahe an das Feuer gewagt hatte. Er erlitt so schlimme Brandwunden an Gesicht und Händen, daß Haut und Fleisch in Fetzen herabhingen. Kaum eine Stunde später wurde er im County-Hospitale von seinem schrecklichen Leiden durch den Tod erlöst. Zahlreiche andere Feuerwehrleute wurden durch Hitze und Rauch überwältigt und mußten von ihren Kameraden an irgend einen sicheren Ort getragen werden. Auch bei diesem Brande haben die Löschmannschaften wiederum bewiesen, daß sie ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sind. Ihre Todesverachtung und ihr energisches Eingreifen verdient die vollste Anerkennung.

Der durch die ganze Stadt weithin sichtbare Feuerschein hatte viele Tausende von Zuschauern nach der Brandstätte gelockt. Viele derselben kletterten auf die Dächer der Holzschuppen und gaben ihren Platz erst auf, wenn die Flammen bereits lichterloh aus den unter ihnen aufgestapelten Brettern hervorschlugen. Es muß darum fast als ein Wunder betrachtet werden, daß nicht noch weit mehr Unglücksfälle zu beklagen sind.

Auf fast allen benachbarten Gebäuden, zumal an der Nordseite von Blue Island Ave., über die sich ein wahrer Feuerregenregen ergoß, waren Leute stationirt, welche mit Gartenschläuchen ausgerüstet waren, um jeden aufkommenden Brand im Keime unterdrücken zu können. Auch auf den Dächern der Holzhöfe und Fabriken, in unmittelbarer Nähe der Brandstätte, standen zahlreiche Arbeiter mit Eimern voll Wasser in Bereitschaft, so daß jeder herabfallende Funke sofort gelöscht werden konnte.

Es war bereits kurz vor 12 Uhr, als endlich jede Gefahr einer Weiterverbreitung des Feuers beseitigt war. Eine Anzahl Spritzen wurden darauf nach ihren Stationen zurückgeschickt, während die übrigen noch die ganze Nacht an Ort und Stelle verblieben. Der ausgebrannte Holzhof-Distrikt bot heute Morgen einen trostlosen Anblick. Nichts als rauchende Trümmerhaufen, halbverkohlte Mauern und glühende Kohlenhügel! Eine Stätte der Verwüstung, wie sie sich die wildeste Phantasie nicht schlimmer ausmalen kann.

Durch den Brand sind etwa 2000 Arbeiter, die sich, wie folgt, vertheilen, beschäftigungslos geworden: Siemens & Halske, 800 Mann; S. K. Martin & Co., 200; Perley, Lowe & Co., 200; und 500, welche bei den kleineren Firmen angestellt waren. Gegen acht Uhr heute Morgen hatte der Wind, trotz der Wachsamkeit der Feuerwehr einige Funken von einem glimmenden Holzhaufen in den Fabrikhof der Firma Maxwell Bros., an der Laflin Str., getragen, wodurch mehrere mit Holz beladene Frachtwagen in Brand gesetzt wurden. Auch eine beträchtliche Anzahl Telegraphenpfosten sind dem rasenden Elemente zum Opfer gefallen. Der hierdurch verursachte Verlust wird auf $2000 veranschlagt.

Schulraths-Sitzung.

Veränderungen im Lehrerpersonal an Hochschulen.

In der gestrigen reglmäßigen Sitzung des Schulraths wurde auf den Vorschlag des Bau-Komites hin beschlossen, das an der Südost-Ecke von Noble Ave. und Blücher Str. gelegene Grundstück zum Preise von $30,000 für die Errichtung eines Schulgebäudes auf demselben anzukaufen und hierzu, sowie zum Neubau einer 18 Klassenzimmer enthaltenden Schule an String Str., nahe der 18. Str., zum Kostenpreise von $70,000, die Einwilligung des Stadtraths einzuholen.

Ferner beschloß der Schulrath, den beiden neuen Schulgebäuden, welche an der Ecke von Garden- und Sheridan Ave., sowie an Thomas Str., nahe der Hesing Str., im Bau begriffen sind, die Namen „Avondale"-, resp. „Linné-Schule beizulegen.

Hr. Beebe unterbreitete einen Bericht des Bau-Komites, in welchem zum Zwecke der Steuerung des Rauchunfugs die Verwendung von Naturgas als Feuerungsmaterial für 19 verschiedene öffentliche Schulen an Stelle von Weichkohlen empfohlen wird. In dem Bericht heißt es ferner, daß Naturgas etwa $2000 mehr per Jahr kosten würde, als Kohlen, aber wenn man bei dieser Mehrausgabe das Rauchübel abschaffen könnte, dann wäre dieses Geld weise verausgabt. Hr. Brennan und andere Mitglieder hielten die Sache für zu wichtig, um dieselbe sogleich zu erledigen, und die Angelegenheit wurde in Folge dessen an die gemeinschaftlichen Komites für Materialien und Gebäude zurückverwiesen.

Folgende Veränderungen wurden im Lehrerpersonal an Hochschulen vorgenommen: Charles L. Mix und Karl H. von Hornberg wurden zu Hilfslehreren in der Hochschule auf der Nordwestseite ernannt, Marion Hubbard und Lucy L. Wilson zu Hilfslehrerinnen in der Westseite Hochschule, H. P. Frederickson zum Hilfslehrer in der Jefferson- und Gertrude P. Dingee zur Hilfslehrerin in der Hyde Park Hochschule.

Dem Bericht des Finanz-Komites zufolge wurden in den letzten zwei Wochen $55,666.18 ausgezahlt. Hiervon entfallen $34,633.47 auf Kontrakte.

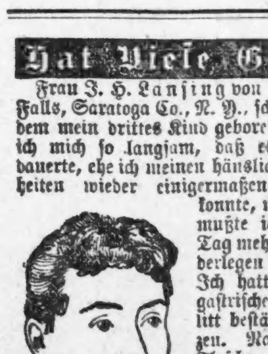
Der Bericht des Musik-Komites, laut welchem die endgiltige Anstellung mehrerer Musiklehrer, worunter sich auch Herr G. Katzenberger befindet, an Hochschulen empfohlen wird, wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgelegt.

Eine Nase für die Großgeschworenen.

Charles H. Kahler war den Großgeschworenen unter der Anklage vorgeführt worden, von der Firma Davidson Sons, an der Market Str., Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt zu haben. Trotzdem sich aus dem Verhör deutlich ergab, daß es sich um eine Privatklage wegen Einkassiren einer Rechnung handelte, und das Kriminalgericht durchaus nichts mit der Angelegenheit zu thun hatte, ließen sich die Großgeschworenen herbei, den Angeklagten dem Kriminal-Gerichte zu überweisen. Richter Dunne, der Einblick in die Angelegenheit gewonnen hatte, schlug die Anklage gegen Kahler nieder und benützte die Gelegenheit, um der Jury die Rüge zu ertheilen, daß sie nicht dazu da sei, um in Privatklagen ihre Meinung abzugeben, sondern daß sie sich nur um Kriminalfälle zu kümmern hätte.

Hat Viele Geheilt

Frau J. H. Lansing von South Glen's Falls, Saratoga Co., N. Y., schreibt: „Nachdem mein drittes Kind geboren war, erholte ich mich so langsam, daß es zwei Jahre dauerte, ehe ich meinen häuslichen Obliegenheiten wieder einigermaßen nachkommen konnte, und auch dann mußte ich mich jeden Tag mehrere Male niederlegen und ruhen. Ich hatte sehr häufig gastrisches Kopfweh und litt beständig Schmerzen. Nachdem ich eine Flasche Ihres "Favorite Prescription" genommen hatte, konnte ich eine bedeutende Besserung in meinem Befinden wahrnehmen und hatte viel seltener Kopfweh. Ich fuhr fort, Ihre Medizin zu nehmen, bis ich sieben Flaschen "Favorite" und eine Flasche "Golden Medical Discovery" genommen hatte. Jetzt bin ich im Stande, alle Hausarbeit für mich, meinen Mann und meine zwei Kinder im Alter von 5 und 9 Jahren zu verrichten. Auch mache ich Kleider und mache mit Leichtigkeit einen Spaziergang von einer Meile, wenn ich die Zeit dazu habe. Und ich bin überzeugt, daß ich dies Alles Dr. Pierce's "Favorite Prescription" verdanke, da ich, ehe ich anfing es zu nehmen, ganz erschreckend heruntergekommen war." Bei allen Arzneihändlern zu haben.



Frau Lansing.

Warum Nicht Sie?

Verhaftet und überführt.

Postclerk Tufts wegen Unterschlagung von Geldbriefen festgenommen.

Er gesteht seine Schuld ein.

Nach einer langen, ehrenvoll zurückgelegten Laufbahn hatte sich der Eisenbahn-Postclerk Benjamin F. Tufts schließlich doch vom Pfade der Rechtschaffenheit und Ehrlichkeit abbringen lassen, und jetzt wird er sich wegen systematischen Diebstahls und fortgesetzter Beraubung der Post vor dem Strafrichter zu verantworten haben. Tufts, der seit vielen Jahren bei der Chicago-Iowa City Linie der Rock Island-Bahn als Postclerk thätig war und allgemein das größte Vertrauen genoß, wurde gestern Nachmittag von Postinspektor James Stuart verhaftet. Bei seiner Festnahme trug Tufts ein äußerlich ruhiges Benehmen zur Schau; er verlangte, da er seiner Schuld sich bewußt war, keine Gründe oder Erklärung, nur sein Gesicht wurde weiß wie Schnee, und sein unsicherer Gang, als er nach der Inspektors-Office geführt wurde, verrieth, daß er wußte, die Stunde der Abrechnung sei gekommen. Auf dem Gange über den Korridor ließ er mehrere Banknoten zur Erde fallen, aber dem wachsamen Auge Kapt. Stuarts entging dieser „Trick" nicht, und als er hörte, welch erdrückendes Beweismaterial man gegen ihn in Händen habe, brach der Postclerk völlig zusammen. Er gestand Alles ein — daß er seit über einem Jahre Briefe geöffnet und hunderte davon ihres Geldinhalts beraubt habe.

Seit nahezu zwei Jahren hatten die Beschwerden über verloren gegangene Briefe, die nach westlichen und östlichen Punkten dirigirt waren, nicht aufhören wollen. Nach längeren Nachforschungen gelang es den Beamten Kapt. Stuarts, bei der Rock Island-Bahn die Hauptquelle aller Klagen zu entdecken. Die Vermuthungen lenkten sich auf verschiedene auf dieser Bahn angestellte Postbeamte, aber „Ben" Tufts war der Letzte, gegen den man Verdacht geschöpft hätte. Schließlich wurden die Verdachtsmomente in den letzten drei Monaten jedoch so zahlreich, daß Kapt. Stuart, so schwer es ihm wurde, an die Schuld des Genannten glauben mußte. Es wurden nunmehr in bestimmter Weise gekennzeichnete Banknoten in Briefen nach Davenport, Moline und andern westlichen Punkten abgeschickt, und richtig fehlten regelmäßig mehrere dieser Geldbriefe. Als Tufts gestern Nachmittag in Chicago eintraf, begab er sich vorschriftsmäßig zu seinem Vorgesetzten, Lewis Troy, dem er Bericht erstattete. Hier erfolgte seine Verhaftung, und bei der Durchsuchung der Taschen fand man auch einzelne der gestohlenen Briefe mit den gekennzeichneten Banknoten.

So schwer wie in diesem Falle ist es Kapt. Stuart wohl noch niemals gefallen, seine Pflicht zu thun. War Tufts doch ein alter Freund von ihm, den er wegen seiner Fähigkeit und Gewissenhaftigkeit lange Jahre hochschätzte. Und dieselbe gute Meinung von Tufts hatte der General-Superintendent des Bundes-Eisenbahndienstes, Hr. White, und andere höhere Postbeamte, die ihn kannten. Unmittelbar nach seiner Festnahme telegraphirte Tufts an seine Familie in Wilton Junction und an verschiedene Freunde, und, nachdem dies geschehen, machte er sich's in Kapt. Stuarts Office bequem und richtete sich darauf ein, die Nacht hier als Gefangener zuzubringen. Herr Stuart hatte es nicht übr's Herz bringen können, seinen alten Kollegen in's Gefängniß zu schicken.

„Battery D."

Für das heute in der Battery D stattfindende Bendix-Konzert ist das Auftreten der Pianistin Frl. L. Adler, welche mit großem Erfolge in dem Berliner Philharmonischen Orchester mitgewirkt hat, angekündigt. Die Leitung der Konzerte hat die Genugthuung, daß ihr Unternehmen mit jedem Tage populärer wird. Die Auswahl des Programms ist auch in der That alles, was ein musikalischer Gourmet sich nur immer für seinen Gaumen wünschen kann, so besteht die Auswahl der im heutigen Konzert zum Vortrag gelangenden Stücke aus den Meisterwerken moderner Komponisten und aus der alten Schule ist der unsterbliche Zauberer Mozart mit einer der schönsten seiner Zauberweisen vertreten. Man sehe selbst:

Ouverture der Zauberflöte	Mozart
Andante aus Symphonie „5"	Tschaikowsky
Concert in „D-Moll"	Rubinstein
Frl. L. Adler.	
Vorspiel u. Finale „Tristan u. Isolde"	Wagner
Waldweben aus Siegfried	Wagner
Vorspiel u. Stillfreitagspiel aus Parsifal	Wagner
Vorspiel Deluge	St. Saens
Violine — Herr Marum.	
Warum?	Schumann
Ungar. Marsch	Liszt

Wendels Opernhaus.

Außer den bereits engagirten tüchtigen neuen Kräften, ist es Herrn Direktor Jacques Lurian gelungen, unter großen Opfern die von ihrem Gastspiele mit der St. Louiser Gesellschaft im Criterion-Theater her noch im besten Andenken stehende Schauspielerin Fräulein Bertha Moser für die Saison als Gast zu engagiren. Fräulein Bertha Moser ist jung, eine hübsche Bühnenerscheinung und gilt als eine der besten naiven Liebhaberinnen in den Ver. Staaten. Ihre Erfolge in St. Louis, Chicago und Philadelphia waren ungewöhnlich. Sonntag, den 2. September, findet die erste Vorstellung in Wendels Opernhaus statt.

* Richter Horton hat einen Einhaltsbefehl erlassen, wodurch die Lake Str. Hochbahngesellschaft daran verhindert wird, die Metropolitan-Hochbahn in irgend einer Weise an der Erbauung der Bahn an dem Punkt zu beeinträchtigen, wo die letztgenannte Bahn die Lake Str., zwischen Paulina und Page Str., kreuzt.

Verantwortlichkeit der Stadt.

Weitere Schadenersatz-Ansprüche gegen die Stadt aus Anlaß der Streik-Unruhen wurden gestern angemeldet. So macht die Schlachthaus-Firma Swift & Co. in nicht weniger als 50 spezifizirten Fällen, wo ihr gehörige Waaren durch den Brand von Eisenbahnwagen rc. zerstört wurden, die Stadt im Ganzen für einen Schaden von ungefähr $50,000 verantwortlich. Nelson Morris & Co. begnügen sich vorläufig mit $16.44 und die Wagner Palace Car Co. verlangt eine Entschädigung von $28.74. Der größte Theil der gestern gemeldeten Ansprüche entfällt jedoch auf Eisenbahn-Gesellschaften, deren Wagen beschädigt oder zerstört wurden. Die genaue Liste dieser Schadenersatz-Ansprüche lautet wie folgt: Chicago & Indiana State Line Ry. Co. $1080, Union Stock Yards und Rapid Transit Co. $1212.00 und $2458.64, Wisconsin Central Ry. $11.70, Pennsylvania Co. $42.50, Streets Western Stable Car Line $627.44, Pittsburg & Lake Erie Bahn $50, Norfolk & Western Bahn $25, Keystone Palace Horse Car Co. $380.75, Delaware & Lackawanna Bahn $500, Wabash Bahn $33.70, New York, Lake Erie & Western Bahn $29, New York, Chicago & St. Louis Bahn $50, Louisville, New Albany & Chicago Bahn $5, Illinois Central Bahn $65.75, Chicago & St. Paul Bahn $30, Evansville & Terre Haute Bahn $304.90, Chicago, Rock Island & Pacific Bahn $32.30, Chesapeake & Ohio Bahn $261, Chicago & Northwestern Bahn $531.65, Cincinnati, Jackson & Mackinaw Bahn $24, Chicago & Indiana State Line Ry. $100, Michigan Central Bahn $382.20.

Schlimme Erfahrungen.

Sehr traurige Erfahrungen hat der seit einem Jahre in Chicago wohnende Morris Koenigstahl gemacht. Vor etwa einem Jahre kam er mit seiner Frau zur Weltausstellung hierher und damals hatte sie noch ihre Diamanten im Werthe von $1000 und er ein Baarvermögen von nahezu $3000, die sich nach und nach verkrümelten. Jetzt sind Diamanten und Baargeld „futsch". Wenn Herr Koenigstahl unter diesen Umständen nicht sonderlich gut auf Chicago zu sprechen ist, so hat er dazu alle Veranlassung. Er hatte eben hier schauderhaftes Pech. Zuerst versuchte er es mit einer Kolonial- und Fleischwaarenhandlung an West Taylor Str. Das Geschäft war, wie der Amerikaner sagt, ein „Failure"; denn die Clerks bestahlen in einer mordsmäßigen Weise den Eigenthümer, sodaß er jeden Monat Geld zusetzte. Um wenigstens eine ehrliche Seele in seinem Geschäft zu haben, für das er $1650 bezahlt hatte, engagirte er den Farbigen William McRae, weil er denselben von früher her kannte. Auch nachdem er das Geschäft an einen gewissen Arthur Weisburg natürlich mit Verlust losgeworden war, behielt er McRae in seinem Hause Nr. 109 Sibley Straße. Zu seinem Schrecken aber mußte er entdecken, daß McRae ein abgefeimter Spitzbube war. Derselbe verschwand nämlich letzten Montag, nicht ohne $430 in Baar und die werthvollen Diamanten Frau Koenigstahls mitzunehmen. Herr Koenigstahl ist jetzt gründlich „disgusted" und will mit seiner Gattin nach Selma, Ala., zurückkehren. So weit ist er schon ausgebeutelt, daß er den unvermeidlichen „Brandbrief" nach Hause schreiben mußte.

Ueberfall.

Gestern Abend gegen 10 Uhr überfielen zwei farbige Strolche an der Archer und Stewart Ave. den Kondukteur Bisse und versuchten ihn zu berauben. Während derselbe sich mannhaft zur Wehre setzte, kam ein Polizist des Weges, der sich beeilte ihm zu Hilfe zu kommen. Die beiden Kerle ließen bei seiner Annäherung von Bisse ab und rissen aus. Dem Beamten und Bisse, die sofort ihre Verfolgung aufnahmen, gelang es, einen der frechen Burschen dingfest zu machen. Auf der Polizeistation gab derselbe seinen Namen als Harry Smith an.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heirathslizenzen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

George Bend, Anna Bene, 32, 23.
Carl Sjogren, Louise Flood, 28, 26.
Thomas Carrell, Margaretha Daley, 30, 25.
Gerald West, Fanny Miller, 29, 27.
Hynek Rohon, Annie Honzo, 21, 25.
Elbert Preston, May Gregg, 28, 24.
Adolph Kußmann, Ida Piper, 26, 18.
Fred Musser, Amelia Schweizer, 21, 19.
Louis Weiller, Emma Silverberg, 27, 22.
John Peck, Ida Scharschneider, 27, 25.
Charles Schalbei, Bertha Hohn, 24, 22.
Charls Granlund, Ellen Carlson, 29, 29.
Jan Zoufal, Johanna Bilek, 35, 26.
Charles Horn jun., Mollie Pflanz, 25, 22.
Walter Adams, Hattie Blackler, 24, 20.
Mathew Linoow, Elizabeth Kitchen, 28, 20.
Peter Wickord, Emily Scott, 28, 21.
William Parer, Emily Koupal, 33, 21.
Andrew Heinz, Walesija Swierska, 21, 16.
Michael Pourll, Mary Reinhart, 27, 22.
Lewis Hodgins, Beatrice Myers, 30, 25.
Michael Sullivan, Mary McNulty, 27, 24.
John Suarez, Frontje Drent, 28, 22.
Josef Rozkowski, Eva Rubinski, 33, 20.
Joseph Krapazenski, Valey Kujawa, 27, 19.
Quartetti Domenico, Lizzie Filotti, 26, 20.
Paul Schiller, Sophie Blickholm, 29, 25.
Adam Wolf, Louise Wallers, 28, 25.
Otto Foerster, Estella Reea, 42, 26.
Harry Secomb, Harriet Price, 22, 19.
Fred Johnson, Mary Hull, 29, 19.
John Schultz, Frida Schmidt, 26, 22.
Robert Sheehy Mamie Durigan, 29, 23.
Charles Green, Katie Crowley, 49, 28.
George Chaplin, Nellie Hughes, 23, 19.
Michael Simanowicz, Magdalene Czenya, 24, 19.
Wilson Snyder, Ida Urquhart, 2 2,22.
John Burke, Susan Coakley, 31, 31.
Reinhold Laubmann, Lena Amiecke, 54, 39.
John Glickstein, Ida Welker, 25, 21.
John Fila, Beatrice Powilot, 21, 16.
Albert Halin, Gustave Erickson, 30, 29.
Benjamin Rosenzweig, Annie Rosenberg, 24, 18.
Andrew Condos, Mary Glenn, 22, 21.
Samuel Smith, Margaret Caswell, 28, 26.
William Baltzere, Lizzie Harris, 28, 18.
Theodore Leverenz, Annie Koßnar, 25, 18.
Albert Oerg, Estelle Tedmon, 21, 19.
Julius Dolersch, Petagia Radolna, 27, 20.
Reynolds Rust, Ida Conley.

Bau-Erlaubnißscheine

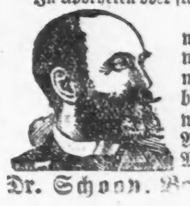
wurden gestern wie folgt ausgestellt: James Singer, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6346 Greenwood Ave., $4000; T. D. Hurley, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 3221 Prairie Ave., $7000; John Collin, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 922 Walnut Str., $3500; G. Redelwitz, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1220—24 Oak Grove Ave., $3000; J. Reynolds, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Basement, 221 Jamot Str., $3200; S. J. Swanson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1533 Otto Str., $5500; Thomas Dickinson, 2stöck. Frame-Wohnhaus mit Laden, 956 77. Str., $3000; The New England Deposit Company, 5stöck. Brick-Gebäude mit Basement, 118 S. Desplaines Str., $13,000; John Rodell, 2stöck. Frame-Flats, 549 Berenice Ave., $2000.

Ein Ausruf,

den wir so oft hören, ist „Ach, ich bin so nervös" und gerade dieser Klasse von Leidenden wird es fast niemals klar, was ihnen eigentlich fehlt und was die Ursache ihrer Leiden ist. Dr. Schoop fand nach einem langjährigen Studium von chronischen Krankheiten, daß gewisse Nerven dem Körper Stärke und Kraft verleihen. Diese Nerven kontrolliren vollständig den Magen, die Leber und Nieren. Wenn diese Nerven geschwächt sind, werden die Speisen nicht verdaut und als eine natürliche Folge entstehen dadurch Dyspepsia und Nervosität, denn zur Herstellung von Blut, Knochen und Muskeln ist eine vollständige Verdauung der Speisen absolut nothwendig.

Dr. Schoop's Wiederhersteller heilt Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten durch Kräftigung und Stärkung dieser Nerven. Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Ernährung des geschwächten Nerven-Systems. Diese Medizin reinigt das Geblüt und stellt die Kräfte wieder her. Es ist eine Arznei, welche die Ursache des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Hr. Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 5. Ave.

F. L.—Sie meinen sicherlich das Bad Kösen im Kreise Naumburg, wo sich die berühmte Solquelle befindet. In der Nähe liegen die Ruinen Rudelsburg und Saaleck (nicht Saalburg). Auf der Rudelsburg steht der Ruine Saaleck gegenüber das zu Ehren der 1870—71 gefallenen Studenten errichtete Denkmal.—Der Verfasser des Liedes „Ich kenn' ein Auge u. s. w." heißt Alexander Reichhard.

W. H. — Der Genuß derartiger Pilze oder Schwämme ist unzweifelhaft sehr gesundheitsschädlich.

Emil H. — Herr Dr. Zimmermann, der Superintendent des deutschen Unterrichts, wohnt Nr. 683 Sedgwick Straße. Sie werden sicherlich, wenn Sie daselbst persönlich vorsprechen, jede gewünschte Auskunft erhalten.

L. M.—Auf die mündliche Kündigung brauchen Sie nichts zu geben. Sie sind zu dreißigtägiger schriftlicher Kündigung berechtigt, und man kann Ihnen nur bis zum ersten Tage des Miethsmonats kündigen. Nur müssen Sie die Miethe pünktlich bezahlen.

R. S.— Es ist sehr schwer, Ihnen in dieser Sache einen Rath zu geben, weil man dadurch eine gewaltige Verantwortlichkeit übernimmt. Es mag sein, daß man Sie in Deutschland nicht verfolgen würde; aber ebenso gut kann das Gegentheil der Fall sein. Daß Sie sich in Deutschland unter einem falschen Namen längere Zeit aufhalten können, ist kaum denkbar. Ob Sie von Nummer Eins geschieden werden können, hängt von den Umständen ab; wenn die Frau sich zwei Jahre lang geweigert hat, Ihnen nach Amerika zu folgen, können Sie es, vorausgesetzt natürlich, daß Sie Ihr keinen Grund zu einer solchen Weigerung gegeben haben. Das Vergehen, dessen Sie sich schuldig gemacht haben, verjährt in zehn Jahren, aber erst vom Tode der ersten Frau an gerechnet, so daß Sie unter Umständen noch fünfzig oder mehr Jahre warten können, bis eine Verjahrung eintritt. — Es gibt allerdings eine Möglichkeit, sich in Deutschland der strafrechtlichen Verfolgung zu entziehen, aber sie ist eine für Sie nicht sonderlich angenehme. Wenn Sie sie erfahren wollen, sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor.

C. B.—Wenn es über zwei Jahre her sind, daß Sie die Chattel-Mortgage unterschrieben haben, dann ist dieselbe jetzt ungültig, und der Inhaber kann Ihnen nichts anhaben.

J. D.—Wir haben Ihnen bereits geantwortet, daß der junge Mann, wenn er amerikanischer Bürger ist, sich zwei Jahre lang in Deutschland aufhalten kann.

Gertrud.—Wir können Ihnen nicht sagen, wie viele Frauen mehr in der Welt sind, als Männer. Wir wissen das nur mit Bezug auf die Länder, wo Volkszählungen stattfinden.

M. D.—Beide Fragen sind mit „Ja" zu beantworten.

W. S.—Lassen Sie die Sache in Ordnung machen, und ziehen Sie den Betrag, welchen Sie dafür zu bezahlen haben, von der Miethe ab.

M. K.—Sie können das Kleid ohne gerichtliches Urtheil überhaupt nicht verkaufen.

46.—„Der arme Mann" hätte den Fund überhaupt nicht nach der Polizeistation hintragen sollen. Jetzt soll er selber versuchen, ihn von der Polizei zurückzubekommen. Funde, welche nicht fünf Dollars werth sind, gehören dem Finder; und mit werthvolleren Funden geht man nicht nach der Polizeistation, sondern zum Friedensrichter.

Frau O.—Wenden Sie sich an einen deutschen Friedensrichter.

F. K.— Ihr Klagerecht verjährt erst in zwei Jahren.

Mrs. E.— Sprechen Sie persönlich bei unserm Rechtsberather vor.

B. J. M. — 1) Ja. 2) Ja. 3) Sich fügen oder austreten.

R. D.—Sprechen Sie persönlich vor.

C. H. R.—Auf ein Barrel rechnet man gewöhnlich drei Bushel.

Sch. — Verschaffen Sie sich einen Paß in Washington, d. h. wenn Sie amerikanischer Bürger sind. Da Sie noch nicht im 20. Lebensjahr standen, als Sie auswanderten, entgehen Sie auf diese Weise am Besten etwaigen Scheerereien. Im allerschlimmsten Falle würde man Sie drüben wieder ausweisen können, wozu aber nicht die geringste Befürchtung vorhanden ist. Um den Paß zu erhalten, adressiren Sie: „Department of State, Division of Passports, Washington, D. C." Zuerst erhalten Sie dann ein Formular, das Sie bei einem öffentlichen Notar ausfüllen und beglaubigen lassen müssen, um es sodann nach Washington zurückzusenden. Sie haben aber bei Ihrer Applikation (für das Formular) zu bemerken, daß Sie naturalisirter Bürger sind. Der Paß kostet, abgesehen von dem was der Notar fordert, einen Dollar.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Henry Kuehn, 716 N. Halsted Str., 10 J.
Elisabeth Hank, 124 Mohawk Str., 10 M. 5 T.
Arthur Hennes, 41 „A" Str., 1 J. 2 M.
Mary Wodach, 58 J. 5 M.
Hermann Mund, 2 Ambrose Str.
Albert Müller, 715 Burling Str., 50 J.
Mathilde Seek, 804 N. Halsted Str., 8 J. 9 M.
Gertrud Kistner, 219 W. 14. Str., 70 J. 11 M.
Emma Moß, 6729 Centre Ave., 36 J. 9 M.
George Haldemann, 952 Seminary Ave., 5 J. 3 M.
Dr. Adolph Rosenberg, 12 Menomonee Str., 63 J.
Josephine Senn, 83 West 12. Str., 23 J. 4 T.
Katherine Walters, 113 Miller Str., 79 J. 5 M.
Adolph Beschle, 1134 George Str., 2 W.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Jennie gegen Emery W. Kennedy, wegen Verlassens; Charles W. gegen Mattie P. Mansfield; Frank gegen Beatrice S. Armantano, wegen Ehebruchs; Henriette gegen William G. Rusch, wegen grausamer Behandlung; Annie J. gegen William F. Perkins, wegen Verlassens; George A. gegen Katie W. Chapman, wegen Verlassens; Annie gegen Frank Buehler, wegen Verlassens und grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 1. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 10c—15c per Dutzend.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Salat, 50c—60c per Barrel.
Neue Kartoffeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.15—$1.25 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—12c per Pfund.
Hühner, 8c—9c per Pfund.
Truthühner, 6c—8c per Pfund.
Enten, 7c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 11c—12c per Dutzend.

Früchte.

Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 36c—37c; Nr. 3, 35c—36c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11—$12.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Gesetzgebung und Gold.

Der Grundirrthum in der Beurtheilung der Währungsfrage durch die Gegner der reinen Goldwährung liegt in deren Annahme, daß die Regierungen, die in neuerer Zeit zur Goldwährung übergingen, dies aus freiem Entschluß thaten, und es ebenso gut hätten unterlassen können. Nicht die Gesetzgebung, sondern der Verkehr selbst hat erst das Geld und dann die Goldwährung geschaffen; Aufgabe der Gesetzgebung war es nur, das längst Bestehende zu ordnen und festzulegen. Gold und Silber wurden im Verkehr schon Jahrhunderte lang als die allgemeinen Tauschmittel angesehen, ehe es irgend einem Staate einfiel, ein Münzgesetz zu erlassen. Jahrhunderte lang hatte man sich auch schon daran gewöhnt, die edlen Metalle in kleine Stücke von gewissem Gewicht zu zerkleinern, und sie, um sie leicht kenntlich zu machen, mit einem Stempel zu versehen. Erst als dieser Gebrauch schon ganz allgemein geworden war, kam der Staat und bestimmte durch sein Münzgesetz das Aeußere der Metallstücke.

Mit der mehr und mehr wachsenden Zunahme und Ausdehnung des Handels kam seit Beginn des vorigen Jahrhunderts der Verkehr zu der Ueberzeugung, daß das Silber nicht mehr den Anforderungen als Tauschmittel genügen könnte. Das war zuerst der Fall in England, und zwar dort, weil Großbritannien der übrigen Welt im Handel weit voraus war, und in der Lage gewesen war, den nöthigen Betrag in Gold an sich zu ziehen, um dieses Metall zum herrschenden Münzmetall machen zu können. Das ging nicht plötzlich, sondern die Herrschaft des Silbers wurde durch eine Reihe in längeren Zwischenräumen erlassener Gesetze nach und nach eingeschränkt, bis das weiße Metall im Jahre 1819 zum Metall für Scheidemünze herabgedrängt worden war. Alle diese einleitenden Gesetze, sowohl wie das Schlußgesetz, waren aber nur Bestätigungen der Gewohnheit, die sich längst im Verkehr eingebürgert hatte. Diese Gewohnheit nach Gold zu rechnen bestand aber seit Beginn dieses Jahrhunderts nicht nur in England, sondern aller Orten im Welthandel, und wenn man nicht überall schon viel früher dem Beispiele Großbritanniens folgte, so lag der Grund einzig und allein in der Knappheit an Gold, die bis zum Jahre 1850 bestand. Hier in den Ver. Staaten, wie in Deutschland, wurden alle ein- und ausgeführten Waaren jederzeit ebenso wohl in Gold berechnet wie in England. Und nicht nur die Waaren, die direkt vom Welthandel berührt wurden, wie die tropischen Gewürze, Kaffee und Reis, Baumwolle und Indigo, sondern auch für die Arbeitslöhne und alle Waaren, die im Inlande producirt und konsumirt wurden, galt die Werthberechnung nach Gold. Das war nicht anders möglich, denn der Kaufmann, der fremde Waaren einführte und einheimische Produkte an das Ausland abgab, mußte sich immer eine Berechnung nach Gold gefallen lassen; er mußte beim Einzelverkauf der importirten Waaren und der Bezahlung der einheimischen Produkte und der Arbeitslöhne darauf halten, daß ihm die Beträge an Gold, die er ausgelegt hatte, wieder durch Silber ersetzt würden, und umgekehrt, daß die an Silber ausgezahlten Summen durch das ihm vom Ausland für die einheimischen Produkte zuströmende Gold wieder gedeckt wurden. Im heimischen Verkehr war es nun aber nothwendig, die thatsächlich in Gold berechneten Preise in die heimische Währungssprache zu übersetzen, d. h. sie in Silber auszudrücken. So rechnete Deutschland schon Jahrzehnte lang nach Gold, während es noch nach Silber zu rechnen schien.

Die reichen Goldfunde in Californien, Australien und Südafrika haben den Goldvorrath der Welt seit Ende der vierziger Jahre um das Zehnfache vermehrt, und noch immer steigert sich die jährliche Gewinnung des edlen Metalls. Der Preis, das heißt der Werth des Goldes hätte sinken müssen, wäre nicht die Nachfrage nach Gold in gleichem Maße gestiegen, wie die Gewinnung. Wie die Sachen lagen, beeilten sich die Regierungen aller Welthandel treibenden Länder, sich Gold in genügender Menge anzuschaffen, um selbst in Gold zahlen zu können, und nicht mit dem neutralen England ihr Silber in Gold umrechnen zu müssen, denn jeder Makler fordert seine Prozente.

So wurde es für Deutschland und Oesterreich zur Nothwendigkeit, zur Goldwährung überzugehen, wie es für die Ver. Staaten nothwendig ist, daran festzuhalten. Kein Staat und keine Gruppe von Staaten kann durch Gesetzgebung dem Weltverkehr die Silberwährung wieder aufdrängen, mit der er längst gebrochen hatte, ehe sich die Staaten durch Beschaffung der nöthigen Goldmenge die Möglichkeit gesichert hatten, aus der Goldberechnung zur Goldzahlung überzugehen. Nichts wird so ungebührlich — man könnte sagen unsinnig — überschätzt als die Macht des Staates, bildend und fördernd in wirthschaftliche Verhältnisse einzugreifen. Eine Ueberschätzung, die schon viel Schaden angerichtet hat und die auch allen Wühlereien und Forderungen der Bimetallisten und Silberleute zu Grunde liegt

Die Spielhöllenfrage.

Wieder — zum zweiten Male binnen sechs Monaten — hat eine Grand Jury von Cook County schwere Anklagen gegen unsere Stadtverwaltung erhoben, und wie früher, so wird auch diesmal dadurch ein Schatten auf die Integrität des Mayors geworfen. Wenn die Geschworenen sagen: „Die Häupter des Polizei-Departements geben einigen der Spielhöllen genügenden Schutz“, so ist das indirekt eine schwere Beschuldigung gegen den Mayor, die Herr Hopkins nicht auf sich sitzen lassen sollte. Das Haupt des Polizei-Departements ist schließlich der Mayor, denn Superintendent Brennan und all' die Anderen erhalten ihre Anstellung und somit ihre Macht durch ihn. Gegen ihn ist also die Anklage geschleudert, daß Plätze sich des polizeilichen Schutzes erfreuen, „in denen dem Hazardspiel gefröhnt wird, bei weit offenen Thüren, und mit dem ganzen Apparat der Spielpuppen und Lockvögel, die den Unvorsichtigen einfangen sollen.“

Mayor Hopkins kann doch keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß neun Zehntel der Bevölkerung der Stadt sich überzeugt fühlt, daß die Spielhöllenbesitzer und andere Ehrenmänner für die ihnen gezeigte Nachsicht und den polizeilichen Schutz schwere Abgaben entrichten müssen. Er wird auch wissen, daß sehr viele Bürger des Glaubens sind, daß ein guter Theil der von Verbrechern als Tribut für die Pflichtvernachlässigung der „Häupter des Polizeidepartements“ gezahlten Summen in die Taschen einiger Weniger fließt und nicht politischen Zwecken dient.

Bezüglich der Politik hat sich hier ja eine eigenthümliche Moral herausgebildet, und es ist soweit gekommen, daß ein Beamter sich bestechen lassen oder daß er direkt stehlen kann und er doch, trotzdem sein Verrath bekannt wird, nach wie vor hoch angesehen bleibt in politischen Kreisen, so lange er nur seinen Raub der Partei zukommen läßt, wenn nicht ganz, so doch zum größten Theile. Er behält's nicht für sich, sagt man da wohl, man vergißt aber dabei, daß er indirekt doch nur für sich stiehlt, denn er benutzt den Raub, um seine Stellung in der Partei durch die hohen Zuschüsse zu sichern, oder er fügt zu seinem ersten Verbrechen ein zweites, indem er mit dem gestohlenen oder erpreßten Gelde Stimmen kauft. Er will um jeden Preis den Sieg der Partei erringen. Gut: Thut er das aber um der Prinzipien der Partei willen und selbstlos? Doch wohl nicht, wahrscheinlich nur um sein fettes und bequemes Amt noch weiter innebehalten und ausnutzen zu können. Darauf konzentrirt sich der — Patriotismus solcher Leute.

Wir zählen Mayor Hopkins nicht zu solchen Leuten und noch viel weniger zu solchen, die gestohlenes oder erpreßtes Geld in ihre eigne Tasche stecken würden, aber im Interesse seiner selbst und im Interesse aller anständigen Bürger stimmen wir ein in das Verlangen nach gründlicher Untersuchung der von den Großgeschworenen gemachten Anschuldigungen. In New York ist der Beweis geliefert worden, daß man der Wahrheit auf den Grund kommen kann, trotz aller Hindernisse, die die kräftigste politische Organisation dem Verlangen des Volkes nach Klarheit entgegensetzen kann. Will Mayor Hopkins warten bis, ähnlich wie in New York, ein Legislatur-Ausschuß die Untersuchung übernimmt, und den Garten vom Unkraut reinigt über den er als Gärtner gesetzt wurde? Wenn es soweit kommt — und die politischen Gegner des Mayors sind zahlreich und einflußreich genug das zu erreichen — dann kann Mayor Hopkins nur in einer von zwei Rollen vor dem Volke stehen: Entweder als ein Mitschuldiger oder als ein unfähiger kraftloser Beamter. Und keine der Rollen ist passend für John P. Hopkins. Auf der andern Seite würde der Mayor in einem energischen Kampfe die ganze anständige Bürgerschaft und auch alle anständigen Beamten — und es gibt deren noch — hinter sich haben, und das ist, sollte man glauben mehr werth, als der gute Wille von Spielern und Lumpen und politischen Gaunern.

Das Bürgerrecht hier geborener Kinder von Eingewanderten.

Man soll sich nie ein Urtheil über eine Frage des Statuten-Rechts erlauben — schreibt die „New Yorker Staatsztg.“ — wenn man nicht die einschlägigen Entscheidungen genau kennt. Diese Lehre kann man sich wieder aus dem am Sontag berichteten der aus dem kürzlichen Fall des Allan Benny in Bayonne (New Jersey) ziehen. Der Mann war von eingewanderten Eltern hier geboren, hielt sich für einen Bürger kraft seiner Geburt, wurde Stadtvater, sogar wiederholt gewählt, bis es einem Konkurrenten einfiel, seine Wählbarkeit zu bestreiten, weil er nicht Bürger sei, und siehe da, das Gericht fand, daß er es in der That nicht sei.

Die Verfassung erklärt, daß „alle Personen, die in den Ver. Staaten geboren oder naturalisirt und ihrer Gerichtsbarkeit unterworfen, Bürger der Ver. Staaten und des Staates, wo sie ansässig sind, sind.“ Das ist doch höchst einfach. Benny ist hier geboren, ist der Gerichtsbarkeit der Ver. Staaten unterworfen, also ist er Bürger.

Doch der Laie, der so urtheilt, macht die Rechnung ohne die amerikanischen Rechts-Autoritäten. Die Sache dreht sich um die Deutung der Worte: „ihrer Gerichtsbarkeit unterworfen.“ Da hat nun das Oberbundesgericht schon vor langen Jahren, in dem berühmten New Orleanser Schlachthaus-Prozeß, entschieden, daß jene Worte bezwecken, von der Wirkung des Verfassungs-Paragraphen auszuschließen „Kinder von Gesandten, Konsuln und Bürgern oder Unterthanen fremder Staaten, die in den Ver. Staaten zur Welt kommen.“

Nun war Benny der Sohn eines Eingewanderten, der sich hier nicht naturalisiren ließ, also nominell Unterthan eines fremden Staates blieb; und deshalb wurde er nicht durch seine Geburt Bürger der Ver. Staaten, sondern muß sich erst naturalisiren lassen, um solcher Bürger zu werden.

Es wurde im Oberbundesgericht nachgewiesen, daß bei den Debatten im Kongreß über das 14. Amendement zur Bundesverfassung jene Deutung niedergelegt worden ist. Senator Trumbull betonte es ganz besonders, daß man nur Diejenigen, welche vollkommen unter unsere Gesetze fallen, zu Bürgern machen wollte, und deshalb hat man auch die Bestimmung in dem Gesetze von 1866, das an der Spitze des Abschnitts 25 der Rev. Statuten (Bürgerrecht) zitirt ist, so formulirt: „Alle Personen, die in den Ver. Staaten geboren und keiner fremden Macht unterworfen sind.“

Ein Einwanderer, der sich hier nicht naturalisiren läßt, bleibt unter Umständen einer fremden Macht unterworfen und dies mag Verbindlichkeiten der hier geborenen Kinder solcher Einwanderer mit sich bringen. Dies war der Grund, warum man solche Kinder nicht als Bürger der Ver. Staaten anerkennen wollte.

So viel wir wissen, hat die amerikanische Regierung gleichwohl solche Kinder gelegentlich unter ihren Schutz genommen, wenn sie im Ausland belästigt wurden, und die Sache scheint also in solchen Fällen anders aufgefaßt worden zu sein. Auf der anderen Seite ist in unserem Blatte vor einigen Jahren auch ein Fall zur Sprache gebracht worden, in welchem der hier geborene Sohn eines hier naturalisirten Deutschen einen Paß als Bürger, kraft seiner Geburt, verlangte, aber beschieden wurde, daß er den Bürgerschein seines Vaters beizubringen habe; es wurde also auch nicht anerkannt, daß er Bürger durch Geburt sei, sein Bürgerrecht vielmehr davon abhängig gemacht, ob sein Vater Bürger geworden.

Bis dahin wurde allgemein geglaubt, der hier geborene Sohn eines Deutschen oder Irländers könne Präsident der Ver. Staaten werden. Nun stellt es sich heraus, daß er nicht einmal Alderman werden kann, falls sein Vater hier nicht naturalisirt worden ist. Ob er, im Falle sein Vater zur Zeit seiner Geburt naturalisirt war, als natural born citizen zu betrachten ist, mag sogar zweifelhaft sein, jedenfalls ist er jenes nicht, wenn sein Vater sich erst später naturalisiren ließ; und wenn der letztere es überhaupt nicht that, so ist der Sohn auch gar kein Bürger.

So stehen die Dinge, und wenn die Eingewanderten oder Kinder von solchen damit nicht zufrieden sind, was sie unseres Erachtens entschieden nicht sein sollten, so mögen sie dafür sorgen, daß die Frage nochmals vor die höchste Instanz gebracht wird; vielleicht entscheidet das Oberbundesgericht jetzt anders. Der Fall von Benny sollte also weiter getrieben werden. Wenn das Oberbundesgericht gegen Benny entscheidet, sollte die Gleichberechtigung aller hier Geborenen verfassungsmäßig oder wenigstens gesetzlich festgestellt werden.

Es ist absoluter Blödsinn, daß ein Mann wie Benny nicht als ein Individuum angesehen sein soll, das „vollkommen unter unsere Gesetz efällt.“

Die Strafbarkeit des Boycotts.

In Berlin ist der Bierkrieg noch im vollen Gange und der Bierboycott macht den Brauern, den Gastwirthen, den Kellnern, und nicht zum mindesten den Arbeitern — kurz, so ziemlich aller Welt — das Leben herzlich schwer. Kein Wunder also, wenn der Ruf nach der Staatsanwaltschaft, die den Boycott durch Vorgehen gegen die Männer an der Spitze der Bewegung beseitigen soll, ziemlich laut und häufig zu hören ist. Die Berliner „Voss. Ztg.“ bedauert das und sagt dazu:

Die deutsche Gesetzgebung kennt das Wort Verruf nur an einer einzigen Stelle, im § 153 der Gewerbeordnung. Im § 152 wird die „Koalitionsfreiheit“, wie man sich gewöhnlich auszudrücken pflegt, gewährleistet, und in § 153 wird diese Freiheit in der Weise eingeschränkt, daß Niemand durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Drohungen, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt werden soll, an den getroffenen Verabredungen theilzunehmen oder bei ihnen zu verharren.

Der Gedanke der Gewerbeordnung ist vollkommen klar. Den Arbeitern steht es frei, Verabredungen zu treffen, die den Zweck haben, günstigere Arbeitsbedingungen zu erzielen. Unkluger weise hatte man ihnen diese Freiheit lange vorenthalten und sie mit Strafen belegt, wenn sie sich zu einer Arbeitseinstellung verabredeten. Diese Freiheit wurde ihnen verschafft, aber diese Freiheit wird ihnen auch gegen ihre eigenen Genossen gewährleistet. Der Arbeiter, der aus freien Stücken an einer Arbeitseinstellung theilnehmen will, soll nicht daran verhindert werden. Aber er soll zu einer Betheiligung nicht gezwungen werden, auch nicht durch eine Verrufserklärung.

Diese Bestimmung ist schlechthin nothwendig. Wer die Geschichte der Arbeitseinstellungen kennt, weiß, daß häufig eine Minderheit durch eine Mehrheit gezwungen worden ist, an einer Arbeitseinstellung theilzunehmen. In der Erinnerung lebt die Arbeitseinstellung der Waffenschmiede in Sheffield, bei welcher die Gesellen, welche die Arbeit fortsetzten, mit Meuchelmord und Pulververbrechen verfolgt worden sind. Ja es kommt vor, daß eine rührige und gut organisirte Minderheit die Mehrheit zwingt, sich der Arbeit zu enthalten. Dem gegenüber ist der Grundsatz festzuhalten, daß ein Arbeiter, der arbeiten will, durch seine Genossen in keiner Weise daran verhindert werden darf. Von den Auslegern der Gewerbeordnung wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Strafbestimmungen des § 153 nur dann Anwendung finden, wenn es sich um eine Verabredung handelt, welche die Erlangung günstigerer Arbeits- und Lohnbedingungen bezweckt.

In dem gegenwärtigen Bierkriege liegt die Sache anders. Eine Vereinigung, die sich gewöhnlich mit der Firma „Die Boykottkommission“ unterzeichnet, fordert ihre Parteigenossen auf, kein Bier oder wenigstens das Bier aus bestimmten Brauereien nicht zu trinken. Das ist gesetzlich erlaubt und muß erlaubt sein. Wenn sie bei den Wirthen Haussuchung abhalten läßt, um zu erforschen, ob diese unter Verruf stehendes Bier auf Lager haben, so mag ein verständiger Wirth diesen ungebetenen Gästen die Thür weisen. Wenn sie irgend einen Arbeiter auffordert, ein unter Verruf stehendes Lokal nicht zu betreten, so mag der Aufgeforderte sich weigern, Folge zu leisten. Gegen Hausrechtsverletzung, Erpressung, Nöthigung, Körperverletzung enthalten die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs genügenden Schutz.

Aber die täglich wiederholte Aufforderung: „Trinkt kein boykottirtes Bier“ kann unmöglich unter Strafe gestellt werden. Wir selbst möchten uns doch die Freiheit nehmen, unsere Leser zu warnen, gewisse unsittliche Bücher zu lesen, gewisse Theater zu besuchen, gewisse Lokale zu betreten, in denen es unangemessen zugeht, und wir möchten die Sicherheit haben, durch solche wohlgemeinte Warnungen nicht mit dem Strafgesetzbuch in Berührung zu kommen.

Wie wir über die Verrufserklärung gegen die Brauereien denken, haben wir wiederholt ausgesprochen. Wir halten sie für eine durchaus thörichte und verwerfliche Maßregel. Aber nicht gegen jede Thorheit ruft man den Strafrichter an; vielmehr nimmt man den hingeworfenen Fehdehandschuh auf und kämpft mit gleichen Waffen. Die Sozialdemokratie hat schon manche unbegründete Forderung erhoben, und wir haben es stets bedauert, daß die bürgerliche Gesellschaft sich nicht bewußt geworden ist, wie stark sie gegenüber solchen unbegründeten Forderungen ist, wenn sie sich nur auf ihre Stärke besinnt. Die Worte: „Trinkt kein boykottirtes Bier“ sind leerer Schall, wenn die Wirthe fortfahren, solches Bier zu führen, und das Publikum fortfährt, es zu verlangen. Die Koalitionsfreiheit ist für jeden da, und jeder hat das Recht, Gebrauch davon zu machen; er hat die Pflicht dazu, wenn er sieht, daß er in seiner Existenz bedroht ist und sich nur durch die Hilfe der in gleicher Weise Bedrohten vertheidigen kann. Dieser Bierkrieg ist sehr dazu geeignet, der Sozialdemokratie die Grenze ihrer Macht fühlbar zu machen. Und man sollte der Sozialdemokratie nicht den Trost gönnen, daß sie nur mit Hilfe der Staatsanwaltschaft besiegt ist.

Lokalbericht.

Lokal-Politisches.

In der gestrigen Sitzung des republikanischen Staats-Zentralkomites, welche im Grand Pacific Hotel abgehalten wurde, erwählte man Kapt. John R. Tanner einstimmig zum Vorsitzer des Komites für das laufende Jahr. Charles A. Pardridge von Waukegan wurde mit der Stelle des Sekretärs betraut, während E. W. Willard von Joliet und Charles A. Stone von Chicago zu Hilfs-Sekretären ernannt wurden. Dem Komite wurden einem Beschlusse des Staatskonvents gemäß noch drei Mitglieder als Vertreter des gesammten Staates hinzugefügt. Die Wahl fiel auf die Herren Charles Goetz von Chicago, A. W. Berggren von Galesburg und Daniel Hogan von Mound City. Der Vollziehungs-Ausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern: T. N. Jamieson, Vorsitzer, Walter Reeves, C. P. Hitch, Henry L. Hertz, W. H. Hamline, C. A. Rannels, J. C. Copley, W. T. Bail, L. S. Wilcox, E. A. Morris und W. C. S. Rhea.

Wie es heißt, beabsichtigt Nathan M. Plotke im 6. Bezirk als republikanischer Kandidat für den Kongreß aufzutreten. Bekanntlich ist der jetzige tüchtige Vertreter Julius Goldzier Kandidat für Wiederwahl in jenem Bezirk.

Sträfliche Nachlässigkeit.

Die Coroner-Geschworenen haben in ihrer Untersuchung hinsichtlich des vorgestern in der Manhattan Beach-Badeanstalt ertrunkenen Julius Greenburg und Frl. Ada McCann, über welchen traurigen Vorfall die „Abendpost“ in einem gestrigen Artikel ausführlich berichtete, eine Entscheidung abgegeben, nach welcher die Schuld an dem betrüblichen Ereigniß den Besitzern des Badeplatzes W. S. Weston und W. H. Jordan beizumessen ist, da dieselben in sehr ungenügender Weise für die Verhütung von Unfällen Sorge getragen und sich dadurch einer sträflichen Nachlässigkeit schuldig gemacht haben. Das in unserem gestrigen Artikel enthaltene herbe Urtheil über die Leitung der Badeanstalt erscheint somit gerechtfertigt.

* Bei der Coroners-Untersuchung wurde gestern die durch den Schleppdampfer „J. Farron“ im See an der Chicago Ave. gefundene Leiche als die eines gewissen J. Wilson, eines Angestellten der Firma Wyckoff, Seamans & Benedict identifizirt. Die Geschworenen gaben ihre Entscheidung dahin ab, daß sein Tod durch zufälliges Ertrinken eingetreten sei.

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost“, 203 Fifth Ave.

Ein unglücklicher Zufall.

Stanford L. Hastings, der Kondukteur eines Pferdebahnwagens der Archer Ave.-Linie, der in dem Hause Nr. 3232 Parnell Ave. seine Wohnung hat, wurde gestern Abend durch einen unglücklichen Zufall mittelst des Revolvers des Kutschers desselben Wagens gefährlich verwundet.

In der Nähe von 28. Place sah sich Hastings genöthigt, einen farbigen Passagier, der sich ungebührlich benahm, zur Ruhe zu verweisen. Derselbe wurde jedoch immer unverschämter und zog schließlich seinen Revolver. Als der Kutscher S. F. George bemerkte, in welcher unangenehmen Lage sich der Kondukteur befand, holte er seinen Revolver hervor, um den Neger von weiteren Ausschreitungen abzuhalten. In demselben Momente, in welchem er die Waffe erhob, schnellte die Bremse, welche er kurz vorher fest angezogen hatte, zurück, und ihr Griff schlug gegen das Schloß des Revolvers. Derselbe entlud sich durch den heftigen Stoß und die Kugel fuhr, von einem unglücklichen Zufall geleitet, dem Kondukteur in den Unterleib. Die Aerzte des County-Hospitals, wohin Hastings geschafft wurde, erklärten seine Wunde für sehr gefährlich. Der rabiate Neger hatte sich während der durch das Unglück entstandenen Aufregung schleunigst gedrückt.

Unfall-Chronik.

Im Begriff, auf einen mit schweren Steinen beladenen Wagen zu springen, gerieth gestern Nachmittag der 32 Jahre alte Schwede Oskar Peterson mit einem Fuße unter eines der Räder und erlitt solche bedeutenden Quetschungen, daß sich die Abnahme des verletzten Gliedes als nothwendig herausstellen wird. Der Unfall ereignete sich Ecke der California und W. Chicago Ave. Peterson wohnt im Hause Nr. 865 W. Chicago Ave.

Der aus dem Newcomb-Prozesse bekannte Detektiv W. J. Stewart von der Western Indiana-Bahn wurde gestern Abend gegen 9 Uhr an der Kreuzung der Geleise der Eastern Illinois-Bahn von einem Zuge der letzteren Bahn überfahren und erlitt bedenkliche innere Verletzungen und eine schwere Kopfwunde. Obgleich sein Zustand in hohem Grade besorgnißerregend ist, hoffen die Aerzte ihn durchbringen zu können. Er wohnt im Hause Nr. 666 37. Court.

Vom Hitzschlag getroffen.

Albert Erickson, ein 24 Jahre alter unverheiratheter Schwede, 21 Milwaukee Ave. wohnhaft, fiel gestern vor dem Hause 210 Randolph Str., von der Hitze übermannt, nieder und mußte durch die Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft werden.

Während seiner Arbeit wurde Chas. Talafus, ein 19jähriger Böhme, seinem Berufe nach Messinggießer, von der gestrigen großen Hitze überwältigt. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, 607 S. Center Ave.

Jon de Willy, ein bei der Western Indiana Bahn angestellter Bahnwärter, wurde gestern vom Sonnenstiche befallen und mußte nach seiner Wohnung, Nr. 1062 67. Str., gebracht werden.

Alle drei Erkrankten sind glücklicherweise nicht in Lebensgefahr und werden sich bald erholen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

— Späte Erkenntniß. — Sie: „Weißt Du, Otto, ich werde nie vergessen, wie dumm Du Dich anstelltest, als Du mich um meine Hand bat'st!“ — Er: „Dumm anstelltest? Ich war eben damals furchtbar dumm!“

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Exkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besondes geeignet für Familien- und Gesellschafts-Pikniks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Ill. 14 jldosabw

Chautauqua und zurück,

sehr billig, über die Nickel Plate-Bahn, Abfahrt von Chicago am 3. August. Tickets nur gültig für die Rückfahrt innerhalb 30 Tagen. Wegen weiterer Auskunft wendet Euch an J. Y. Calahan, General-Agent, 199 Clark Str., Chicago. —do

Schlaflose Nächte

Machen Sie schwach und matt—unfähig zur Arbeit und jeder Anstrengung abgeneigt. Sie zeigen, dass Ihre Nervenkraft verloren ist, und dass Ihr Nervensystem der Stärkung bedürftig ist. Das wahre

Hood's Sarsaparilla Cures

Heilmittel ist Hood's Sarsaparilla. Es reinigt das Blut, stärkt die Nerven, schafft Appetit und giebt einen gesunden, erfrischenden Schlaf. Nehmt Hood's und nur Hood's. 9

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden. 25c.

60 PROCENT!!!

Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.

HENRY DETMER,
103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
☞ Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. Dju 2mjdd

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.** Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten **und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare** sowohl wie **Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange** werden **schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere** Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.**

Office-Stunden: **Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds.** Sonntags **nur von 10—12 Uhr M.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Gertrud Kistner, geb. Salzmann, im Alter von 70 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. August, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 249 W. 14. Str., nach der Zions-Kirche und von da nach Graceland. Der trauernde Gatte
Nic. Kistner,
nebst Sohn George.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn Wilhelm im Alter von 18 Jahren sanft im Herrn en[illegible]n ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. August, Nachmittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 683 S. Union Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet Wilhelm Wallenfeld, Vater.

Gestorben: Am 30. Juli 1894, Mary Wodach, geliebte Gattin von Wilhelm Wodach, im Alter von 58 Jahren und 5 Monaten. Beerdigung am Freitag um 9 Uhr nach Niles Center. mdo

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren herzlichen Dank aus an alle Freunde und Bekannten für die zahlreiche Betheiligung und reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres innigst geliebten Sohnes Carl Richard Barthmann.
John und Lisette Umland, Eltern,
2043 Main Str.

Luxemburger Volksfest,

verbunden mit einer **großen Straßen-Parade,** veranstaltet von den

Vereinigten Luxemburger Gesellschaften

Luxemburger Bruderbund von Chicago,
Luxemburger-Independentclub v. Chicago,
Luxemb. Unterst.-Verein von Chicago,

am Sonntag, den 5. August '94,
in OGDENSGROVE.
(Clybourn Ave.-Cable bringt die Gäste zum Grove.)

N. B. Sämmtliche Gesellschaften die an der Parade theilnehmen, versammeln sich am Courthouse Square, an der Clark Str. Die Aufstellung des Luxemburger Unterstützungs-Verein ist an Clark und Randolph Str., diejenige des Luxemburger Indep. Club am Aufgange zur Freitreppe des County-Bldg's, der Luxemb. Bruderbund stellt sich an Washington und Clark Str. auf. Die Mitglieder der Court Luxemburg 272 I. O. F. nehmen Aufstellung zwischen dem Luxemb. Unterstütz. Verein und dem Luxemb. Indep. Club. Der Auroraer Luxemb. Independent Club schließt sich dem Luxemb. Indep. Club von Chicago an.

Der Abmarsch erfolgt punkt 11 Uhr, um das Court House herum, d. h. West von Randolph, dann südlich an La Salle, östlich an Washington, nördlich an Clark bis North Ave., westlich bis Clybourn Ave., dann bis zum Grove.

Eugen N. Bellar, Festmarschall.
Nic. Cigrang, } Hilfs-Marschälle.
N. P. Molitor, }
bf

Deutsches
Rechtsbureau
(Staatlich inkorporirt)
92 LA SALLE STR.,
in der Office von A. Boenert & Co.,
ertheilt Auskunft über **Erbschafts- und Vollmachtssachen;** besorgt **Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika.** Wer Bestzrtel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. **Auskunft gratis.**

$15 nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Amsterdam,** mit **englischen Dampfern.**

$16 mit **direkten Dampfern** ohne **Umsteigen** oder **Aufenthalt.**

Wir haben **billige** und **feste Preise;** Passagiere, die durch uns Billete lösen, werden sammt Gepäck extra coulant spedirt.

A. BOENERT & CO.
92 LA SALLE STR.,
Autorisirte Agenten für Post- und Schnelldampfer.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

MAGEN nicht ganz in Ordnung? Hier ist das Heilmittel:
DR. CALDWELL'S
Syrup Pepsin
—ein schmackhaftes, sicheres Mittel gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Migräne, Sommer-Complaint oder irgend ein Leiden des Magens und der Eingeweide. **10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00.**
Verkauft in 10c Flaschen in über 500 Chicagoer Apotheken. 21jl1j, bdf

— Der —
Bau- und Leih-Verein der 6. Ward.
NEUE SERIE!!!
Die **29. Serie der Aktien** ist jetzt zur Zeichnung offen. Zahlungen beginnen am **2. August 1894. 787 Halsted Str.** — Geld zu verleihen, keine Prämie, direkte Interessen. Der „Auditor of Public Accounts“ hat den Bauverein untersucht und den Richtigbefund der Bücher, sowie die gute finanzielle Lage des Bauvereins beglaubigt. Jetzt ist die Zeit einzutreten und Mitglied zu werden. **Sekretär.** dmd

"THE TIMES" EXCHANGE,
N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.
SALOON & LUNCH ROOM,
Ladies entrance on Fifth Ave.
31jldd'Cm OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R.R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Burlington Route
BESTE LINIE
NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

FREI-KONZERT
jeden Abend in Spondlys Garten, Ecke Clark und Diversey Str. 3jlim

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 V	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	* 5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	* 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† . 0 V	†*.50 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.05 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	*	1.30 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	† 11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.10 PM	7.35 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.35 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	† 8.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.

Mein Unterricht bei der Gallmeyer.

Von Sophie König.

Es war im Jahre ... wir wollen's lieber nicht nennen. Es war zur Zeit, als die Operette „Prinzessin von Trapezunt", Zugstück im Wiener Carltheater, und ich als Anfängerin dort engagirt war. Die Gallmeyer war durch einen nahen Verwandten von mir auf mich aufmerksam gemacht worden und ließ sich herbei, mir ab und zu eine Stunde Unterricht zu ertheilen. Nachdem ich in „Tulipatan", in einer Rolle des damals sehr beliebten Frl. Meyerhoff nicht ohne Glück debütirt hatte, wurde die Gallmeyer für mich sehr warm und sagte: „Du, morgen kommst um 9 Uhr Früh zur Stund', ich muß eine neue Partie mit Dir lernen, der Direktor hat's gesagt, Du singst die Prinzessin in „Trapezunt".

Schon um halb neun war ich an der Thür der Künstlerin.

„Was wollen's denn?" fragt das Mädel, das mir aufmacht, „die Gnädige schlaft ja noch."

„Aber sie hat mich ja herbestellt, es ist hochwichtig," sag' ich in meinem Eifer.

„Na kommen's herein, ich will es ihr sagen."

Das Mädel geht in's Schlafzimmer und sagt: „Gnädige, die klane Jüdin is da und sagt, Sie hätten's herbstellt, es ist hochwichtig."

„Welche klane Jüdin?" fragt die Gallmeyer.

„Na, wissen's, die so strohdumm is, daß Sie allweil mit ihr schimpfen."

„Ah ja, die Soferl, soll nur warten, ich komm' gleich."

Ich hörte dies Zwiegespräch und war natürlich sehr gekränkt, das Dienstmädel von mir so reden zu hören. Ich wagte aber doch kein Wort darüber zu sagen und warte ruhig, bis meine Meisterin, mein unerreichbares Ideal, kommen würde. Nachdem eine lange Zeit verstrichen, wagte ich mich an die Thüre des Schlafzimmers und bemerkte, daß die Gallmeyer wieder eingeschlafen ist. Beim Zurücktreten stoße ich an eine Etagere, und polternd fallen viele Gegenstände zu Boden. Infolge dieses Lärms erwacht die Gallmeyer und ruft:

„Um Gotteswillen, was is denn los?"

„Ach bitte," antworte ich. „Gnädige, seid's nit bös, ich war so ungeschickt, und da sind die Sach'n umg'falln."

„Wenn was brochen is, muaßt es zahln!"

„Nein, Gott sei Dank," sag' ich, „nix is g'scheg'n."

„I komm gleich, wart nur a bissel," und gleich darauf tritt die Gallmeyer ohne jeglichen Ueberwurf, im Nachthemd herein, setzt sich an's Klavier und beginnt mit mir die Parthie zu studiren.

Ich hatte das Talent, Alles nachmachen zu können, und wie sie mir vorsang, so sang ich es eben nach.

„Du bist an Aff," sagt sie.

Ich denke, ich hab's nicht gut gemacht und bitte um Nachsicht: „Ich werde schon aufpassen." Wir probiren die Nummer nochmals und ich befleißige mich, so gut ich konnte, es gerade so zu machen wie sie. Und wieder schreit die Gallmeyer: „Na, so an Aff' war noch net da!" Darauf fange ich aus Angst an zu weinen, und sie sagt: „Dummelurschel, warum weinst denn?"

„Ja schauen's, gnädiges Fräulein, weil ich's net recht mach!"

„Aber, Tschaperl, sehr gut machst es, grad so wie ich, drum sag ich ja Aff, aber mein Aff bist!"

Dieser Ausspruch tröstete mich und machte mich glücklich. Ich studirte die Partie fertig und richtig kam der ersehnte Tag, an welchem ich die Prinzessin singen durfte.

Ausverkauftes Haus war damals an der Tagesordnung, ich war natürlich sehr aufgeregt und ängstlich, aber die Gallmeyer suchte mich durch alle möglichen Scherze aufzuheitern. Ach Gott, sie konnte so herzensgut sein und das machte mir auch Muth. Gleich meine Auftrittsarie gefiel so sehr, daß ich sie da capo singen mußte. Das erhöhte meinen Muth und ich glaubte schon an meinen großen Erfolg. Da kommt das Finale, in welchem ich die führende Stimme habe; die Gallmeyer steht neben mir und während ich singe, flüstert sie mir in ihrem unvergleichlichen Humor einige Redensarten zu, die mich so zum Lachen reizten, daß ich dadurch das ganze Finale schmeiße. Nach Aktschluß stürzen Regisseur und Kapellmeister auf mich zu. „Die muß sofort entlassen werden," schrie der Eine — „die unbrauchbare, dumme Gans!" schrie der nicht sehr höfliche Franz Treumann, „so was ist an unserem Theater noch nicht passirt. Ja, aber sagn's, warum habn's denn g'lacht?"

Ich wagte nicht, die Wahrheit zu gestehen, weil ich fürchtete, es mir mit der Gallmeyer zu verderben. Gerade aber kommt die Gallmeyer aus ihrer Garderobe, hört den Mordsskandal und ruft: „Na, warum sagst denn nicht, warum g'lacht hast?"

Ich sag: „ich trau mich nicht."

„Na, dann will ich es Euch sagen: ich habe sie zum Lachen gebracht, weil ich ihr was' zugeflüstert hab', was nicht zum Erzählen is, und ich nehme alle Schuld auf mich."

Damit war die Sache in Ordnung, aber die Gallmeyer durfte bei den nächsten Aufführungen im Finale nicht neben mir stehen.

Noch viele andere lustige Geschichten werde ich Ihnen vielleicht später einmal erzählen, die beweisen werden, wie herzensgut und von welch' unvergleichlichem Humor die große Künstlerin gewesen ist. Ich habe der Gallmeyer Vieles in meiner Theater-Laufbahn zu danken; ihr unglückliches Ende ist zum großen Theil auch eine Lehre für mich gewesen, rechtzeitig meinen Uebergang zu suchen und ich glaube, ihn auch gefunden zu haben. Ist dies auch vielleicht noch ein Bischen zu früh, so tröste ich mich damit, wenn ich mir sage: Besser eine junge Alte, als eine alte Junge!

Die versetzte Frau.

In das Restaurant eines der fashionabelsten Berliner Hotels trat ein junges elegantes Paar ein, um zu diniren. Die Auswahl der Speisen, die mit den Speisen in innigster „Seelenharmonie" gewählten Weine bewiesen, daß man es mit Leuten aus der Gesellschaft zu thun habe, in der man zu leben versteht, und die Hochachtung des bedienenden Marqueurs, die schon vorher angesichts der Eleganz des Paares und der Schönheit der jungen Frau eine große gewesen war, stieg in's Unbegrenzte. Endlich—auch die schönsten Dinge nehmen ein Ende—war das Diner zu Ende. Er, der Herr, hatte sich eine herrlich duftende Havanah angesteckt und leerte ein Glas Fine Champagne, sie nippte an einem Glase grünem Chartreuse. „Rufen Sie mir den Herrn," sagte da plötzlich der vornehme Gast. Der bedienende Geist sah ihn entsetzt an. Sollte etwas nicht zu seiner Zufriedenheit....? Allein der energisch wiederholte Befehl, den „Herrn" zu rufen, schnitt jeden weiteren Gedankengang auf's Jäheste ab. Der Hotelier kam. „Mein Herr," sagte der vornehme Gast, während das Gesicht der schönen Frau von einem lieblichen Lächeln umspielt wurde. „Wir sind ein Ehepaar; ein kirchlich und standesamtlich vollständig korrekt getrautes Ehepaar." Der Hotelier versicherte, daß er niemals daran gezweifelt habe und.... doch auch ihn unterbrach der vornehme Gast. „Und," ergänzte er, „wir haben kein Geld, wir können unsere Rechnung nicht bezahlen." Das Gesicht des Hoteliers nahm urplötzlich einen anderen Ausdruck an, der keineswegs so freundlich war wie der frühere. „Ich bedaure sehr, aber ich muß darauf dringen...." „Daß Sie bezahlt werden. Selbstverständlich. Und das sollen Sie auch. Aber nicht jetzt. Ich kann das Geld heute noch, spätestens morgen bekommen, unter einer Bedingung — Sie müssen meine Frau hier behalten, ich versetze sie bei Ihnen. Nicht wahr, meine Liebe, wir versetzen Dich?" fragte er zu seiner Frau gewendet. „Gewiß," lachte diese, „wir versetzen mich, das ist ja ein köstlicher Spaß." Der Hotelier aber wußte den Spaß noch immer nicht zu würdigen. „Aber" ... sagte er.—„Kein aber," unterbrach ihn der Andere, „die Sache ist abgemacht," und er nannte seinen Namen. Den Namen eines stadtbekannten Kavaliers, der seit einiger Zeit schon seiner tollen, verschwenderischen Streiche wegen unter Kuratel steht. Der Hotelier wollte nun von dem „Versetzen" der Frau natürlich nichts wissen, der flotte Gast aber drang darauf: „Verstehen Sie denn nicht," sagte er, „daß, wenn Sie sich weigern, meine Frau zu behalten, meine glänzende Spekulation in die Brüche geht? Die Zwangslage, lieber Freund, muß geschaffen werden, die Zwangslage! Das ist das Schönste auf der Welt. Also — abgemacht." Und es blieb abgemacht. Die Frau blieb in Versatz und — am nächsten Tage brachte der Kavalier das Geld und fuhr triumphirend mit seiner ausgelösten Gattin von dannen.

So wird's gemacht.

Wie man gedruckt wird, davon erzählt Bret Harte aus der Zeit, da er noch der vielgeplagte Redakteur einer Revue war, folgende köstliche Anekdote: Da war ein gewisser Will Wilkins. Der kam jeden Tag und brachte ein Manuskript. Bald ein Gedicht, bald eine Skizze, bald einen dickleibigen Roman, die er alle mit mich selber rührender Gewissenhaftigkeit zurückbekam. Eines Tages kam er wieder. „Mein Herr," sagte er, „wenn Sie glauben, daß ich Ihr Narr bin, dann irren Sie sich." — „Wie so?" fragte ich erstaunt. — „Sie glauben, ich weiß nicht, daß Sie meine Sachen nicht lesen? O, ich weiß es sehr wohl, aber diesmal"—und er schlug mit der Faust auf den Tisch—„diesmal sollen Sie lesen, oder ich will nicht Willy heißen." Und bei diesen Worten zog er ein Gedicht — gleichzeitig aber auch einen Revolver aus der Tasche. „So," sagte er, „jetzt lesen Sie, sonst ..." und er machte eine Bewegung mit dem verdammten Dinge, dem Revolver, die mir mit einem Male ein lebhaftes Interesse für Will Wikins poetische Werke einflößte. Ich las also. „Nun?" fragte er, als ich fertig war, „werden Sie's drucken?"—„Nein," entgegnete ich. — „Und Sie werden's doch drucken, denn entweder Sie versprechen mir, daß Sie's drucken, oder ich mache Sie kalt wie einen tollen Hund." Das half, und — ich versprach. Da ich mein Wort stets zu halten pflege, hielt ich's auch diesmal. „Damit unsere Leser sehen, was für ein Schund selbst einer Revue wie der unseren zugeschickt wird, drucken wir folgendes Gedicht ab," und nun folgte das Gedicht. Auf meinem Pulte aber lagen vorsichtshalber zwei Revolver. Das Blatt war noch feucht, als Will Wilkins eintrat. Instinktiv griff ich nach der Waffe, er aber lachte: „Sie sind ein verdammter Kerl," sagte er, „aber man kann Ihnen nichts übel nehmen. Sind die Dinger wirklich so schlecht?" — „Miserabel," antwortete ich mit dem Ausdruck tiefster Ueberzeugung. — „Na, Sie müssen's verstehen," sagte er, „und wissen Sie was, ich schreibe nie wieder eine Zeile, da, meine Hand darauf!" und er reichte mir seine Hand hin, die ich freudig ergriff mit dem stolzen Bewußtsein, ohne zu wollen, der Menschheit ein Wohlthäter gewesen zu sein.

— Ein Geschoß aus einem der neuen, kürzlich in der italienischen Armee eingeführten Gewehre durchschlägt eine fünfzöllige Eschenplanke auf eine Entfernung von dreiviertel Meile.

Schießversuche auf Leichen.

Die in Berlin erscheinenden „Militärischen politischen Blätter" veröffentlichen einen Artikel „über die Wirkung der Mantelgeschosse der kleinkalibrigen Handfeuerwaffen". Unmittelbar nach dem diesjährigen medizinischen Kongresse in Rom hatten italienische und französische Blätter behauptet, daß ein deutscher Militärarzt daselbst einen Vortrag über die Wirkungen kleinkalibriger Geschosse gegen bekleidete Menschenleichen, welche in der deutschen Armee stattgefunden hätten, gehalten hätte. Diese Mittheilung wurde dazumal von autorisirter deutscher Seite entschieden in Abrede gestellt. Diese Versuche haben jedoch stattgefunden, aber nicht in Deutschland, sondern in Rumänien. Sie wurden mit 6½-Millimeter-Mannlicher-Gewehren auf dem Bukarester Schießplatze unter Leitung des General-Arztes der rumänischen Armee, Dr. Demosthen, auf 30 bekleidete Leichen und 8 lebende Pferde in Abständen von 5 bis 100 Metern ausgeführt. In Deutschland wurden bei ähnlichen Schießversuchen nur Präparate von Leichentheilen als Ziele verwendet, deren Gefäße mit Thierblutserum gefüllt und die Gewebe bis zu einem gewissen Grade mit Wickerheim'scher Flüssigkeit imprägnirt und injicirt waren, so daß sie den gleichen Theil von Flüssigkeitsspannungen zeigten, wie er im lebenden Körper vorhanden ist. Die bei diesen Versuchen erzielten Resultate gaben die Veranlassung zu einem Vortrage des deutschen Stabsarztes Dr. Schjerning auf dem medizinischen Kongresse zu Rom und zu den obenerwähnten falschen Gerüchten. Aus diesem Vortrage sowie aus dem Berichte des Dr. Demosthen ergibt sich aber, daß die Wirkungen, beziehungsweise die Verwendungen durch das neue Stahlpanzergeschoß (Mantelgeschoß) als „human" nicht mehr bezeichnet werden können.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Zimmermann für auswärts, $1.50 bis $1.75. Zu erfragen 394 Hoffman Ave., Maplewood. —fr

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndfo3mt

Verlangt: Junge in Barber Shop, ein Jahr Erfahrung, deutsch und englisch sprechend. 723 Root Str.

Verlangt: A 1 Carpenter. 5156 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 254 Monroe Str., 6. Flur.

Verlangt: Erster Vormann sowie zweite Hand an Brod und Cakes. Gute Referenzen erforderlich. Auf's Land zu gehen. Stetige Arbeit. Nachzufragen E. G. Koeppe, 13 S. Franklin Str.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung, um auf Kuh, Pferd, Rasen und Bäume zu achten. Gutes Heim, wenig Lohn. Nachzufragen 31 Pacific Ave.

Verlangt: Painters. 5823 Drexel Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Alter von 15 bis 18 Jahren für allgemeine Arbeit. Muß mit Pferden umgehen können und Empfehlungen haben. Zu erfragen Vormittags von 9 bis 11 Uhr im Store 139 Michigan Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 280 S. Clinton Str.

Verlangt: Junger, flinker Mann, welcher keine Arbeit scheut, muß reinlich sein und gute Zeugnisse haben. Im Saloon, 360 W. Lake Str.

Verlangt: Lediger Mann zum Saloonreinigen und ein Pferd zu besorgen. Gewesener Kavallerist vorgezogen. Lohn $12 per Monat und Board. 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, auf Pferde zu passen und im Milchgeschäft zu helfen. 134 Fowler Str.

Verlangt: Treppenbauer. 1307 N. Western Ave. C. Maute.

Verlangt: Ein guter Bartender. 857 W. Taylor Str. —fr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Maschinenmädchen an Kniehosen. 677 Elk Grove Ave. mdo

Verlangt: Eine gute Schneiderin. 2084 W. Lake Str. —fr

Verlangt: Aelteres Mädchen als Clerk im Bäcker-Store. 1031 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Buck, Ecke Randolph und Dearborn Str. —sa

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. 213 Rumsey Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 171 Augusta Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Kniehosen. 499 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, stetige Arbeit; Dampfkraft. 220 W. Division Str. dfr

Verlangt: Zwei erste Maschinen-Mädchen um Aermel einzunähen und zwei für zweite Arbeit und vier bei Hand und zwei kleine zum Lernen. 850 W. North Ave., im Hinterhaus.

Verlangt: Frau, um in Pelz-Capes und Jackets Futter einzunähen; nur erfahrene Hände. The Arctic Fur Co., 206 State Str.

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen an Shopröcke. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shophosen. 413 W. Chicago Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 645 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 44 N. Hoyne Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit; auch Kindermädchen. 3439 Michigan Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3130 Prairie Ave.

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 2aglmt

Verlangt: Gute Mädchen. Guter Lohn wird bezahlt. 15 Milwaukee Ave. und 54 Canal Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit Tags über. Frau Fell, 302 Dayton Str.

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 580 W. 13. Str., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $4 die Woche. Nachzufragen zwischen und 6 Uhr. 631 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 46 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Reinmachen, muß auf der Westseite wohnen. 39 Laflin Str.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen oder Wittwe ohne Anhang (ein Kind ausgenommen) zum Anschluß an eine Familie. Adresse: B 28, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen 341 Dayton Str., nach 7 Uhr.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 835 Larrabee Str. —do

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2084 W. Lake Str. 30jllw

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 591 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jllmt

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Eifelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Pr. Dr. RICH. MOHRMANN,
Europas größter Spezialist,
Langjähriger Freund und Berather des großen Polizei-Arztes Dr. Jul. Kühn, Leipzig.
Privat-Office: N. Wells Str. 62, I.
von 9—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr.
25 Jahre Praxis.
Wer nicht kommen kann, schreibe.
Ein werthvolles Buch gratis!
Spezialität:
„Für diskrete Frauenleiden."
Weitere Spezialitäten:
„Diamantine" gegen Bandwurm und sonstige Eingeweidewürmer und alle anderen inneren Krankheiten.
„Brillantine" gegen Magenkatarrh.
„Lethe" gegen Influenza (Grippe).
„Goldwasser" g. alte off. Wunden, Flechten.
„Präservativ" gegen Rheumatismus.
„Johannistrieb" gegen Impotenz u. Onanie.
„Geschlechtskrankheiten" beiderlei Geschlechts, selbst in den schwersten Fällen, ohne Quecksilber baldigst. sdd
Komme auf Wunsch in's Haus.
ATTEST:
„Meiner Gemeinde ein Retter!"
Josef Knob, mein Freund litt 24 Jahre an Bandwurm, brauchte 18 Kuren erfolglos, hungerte bei 3 Kuren zuvor 3 mal 24 Stunden. Durch Ihre „Diamantine" war er in ¾ Stunden schmerzlos mit Kopf davon befreit. Senden Sie 50 Stück pp. Bom Jardim, Rio Grande do Sul, Brasilien.
Franz Trappe, katholischer Pfarrer.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; muß etwas vom Kochen verstehen. 472 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 482 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 571 C. Division Str.

Verlangt: Küchenmädchen. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — 4801 Ashland Ave., Store.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 58 Wisconsin Str.

Verlangt: Mehrere Mädchen, die kochen, waschen und bügeln können; $4. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit. Keine Wäsche. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß Zeugnisse bringen. 168 Locust Str.

Verlangt: Reinliche, flinke, protestantische Frau zum Haus rein machen und Fenster putzen einen Tag jede Woche. 885 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Kindermädchen, welches nähen und sich sonst nützlich machen kann. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; frisch eingewanderte vorgezogen. Lohn $2 per Woche. 3517 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 1. Flur, vorn. dfr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit bei zwei Leuten. 276 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei L. J. Conrad, 1046 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine anständige Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin. 3013 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen in kleiner Familie, eine gute Heimath. 291 Clarmont Ave., zwischen Van Buren und Harrison Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine Köchin, welche für eine größere Familie selbstständig kochen kann. 419 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 729 Melrose Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, kleiner Lohn, gute Behandlung. 2527 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Vier gute Mädchen für Hausarbeit. — Lohn $4—$5. 605 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei junge Männer, die schon Pooltischarbeit gethan im Saloon und auch Pferde und Stall besorgen können, suchen stetige Arbeit. Nichols, 1027 Wellington Str. dofr

Gesucht: Ein junger Butcher sucht Stelle. 376 C. 22. Str.

Gesucht: Ein junger Brod- und Cakebäcker sucht einen stetigen Platz. Zu erfragen 476 W. Henry Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre, sucht Beschäftigung; spricht englisch und kann mit Pferden umgehen. Lohn ist Nebensache. Offerten unter B 25, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Kollekter oder Watchman in einem deutschen Privatgeschäft. Kann Kaution stellen. Adresse: K 28, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Sattler und Polsterer sucht Stelle in ähnlichem Geschäft; nimmt auch sonstige Arbeit. 1111 Burlington Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen und auch auswärtige zu besorgen. 1027 Wellington Str., 1. Flat. dfr

Gesucht: Mädchen warten in unserer Office auf irgend welche Arbeit. 587 Larrabee Str. 2aglw

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 20 Samuel Str., nahe Chicago Ave.

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Beschäftigung tagsüber, spricht englisch. Mrs. Paulman, 137 Ohio Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Nachzufragen 211 Centre Str., Store.

Gesucht: Eine Wittwe in mittleren Jahren sucht bei einem gut situirten Herren Platz als Haushälterin. 176 C. Erie Str., eine Treppe, nahe der Wells Str. dfr

Gesucht: Eine Frau sucht Kunden für Waschen in und außer dem Hause. 175 Clybourn Ave., hinten, Frau Klein.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stellen. 85 Mohawk Str., hinten.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, Dampfheizung, $14 bis $19 per Monat. Ebenso Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Restaurant. 330—336 W. 12. Str. Zu erfragen 172 C. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,sdd

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, $10 bis $15 per Monat. 750 N. Paulina Str. Zu erfragen 172 C. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,sdd

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung von vier Zimmern. 1032 54. Str.

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flat mit Baywindow.— 5349 Laflin Str.

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer; gut für Saloon oder Butcher Shop. 3553 Honore Str. —sa

Zu vermiethen: 6 Zimmer $12, 4 Zimmer $8. 11 Mohawk Str. —fa

Zu vermiethen: Drei möblirte Zimmer für Haushaltung. 645 North Park Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Drei Zimmer, Frontwohnung, an ruhige Leute. 72 Brigham Str., nahe Milwaukee Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit Board, auch ohne. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. —sa

Zu vermiethen: Billig, möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. Ein Block vom Lincoln Park. 530 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Schöne Frontzimmer. 37 Sigel Str.

Zu vermiethen: Helle, fein möblirte Zimmer mit Bad, per Woche $1.50 bis $5.00. 175 S. Halsted Str. 31ma,2m,dojdi

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit zwei Betten, auch einzelne Zimmer, Bad. 297 W. Lake Str. mdo

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht bei ruhiger Familie möblirtes Zimmer für $1 die Woche, ungenirt. 506 S. Halsted St.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Warnung! Dem Publikum zur Nachricht, daß meine Ehefrau Julie W. Kaczrowski den 1. August mein Haus und Bett ohne Ursache verlassen hat und daß ich daher für keine Schulden, die dieselbe machen sollte, verantwortlich sein werde. Frank Kaczerowski, 80 Emma Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, preiswürdig, zahlendes Fleischergeschäft; Abreise nach Europa Veranlassung.— W. Baustian, 3152 Shields Ave. dosa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig; gutes Storegeschäft; Pferd und Wagen; lange Lease; schöne Wohnung.— Eckhart u. Schwan, Merchant Müller, Canal und Fulton. —sa

Zu verkaufen: Sofort, eine gut im Gange eingerichtete Bäckerei, unübertrefflicher Ofen, zwei junge Pferde, neue Wagen; Umsatz täglich $55—$60; billige Miethe; über drei Jahre Lease. Wegen Familienverhältnissen billig. Näheres unter L M 200, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Alter und da der englischen Sprache nicht mächtig, verkaufe ich den Saloon 1303 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine Milchroute. K 24, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gut gehende Grocery mit Pferd und Wagen. 365 Clybourn Ave. —sa

Zu verkaufen: Saloon, billig für Baar; Eigenthümer führt anderes Geschäft. 48 C. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Saloon an Factory mit 5000 Mann, ohne Konkurrenz. Saloon mit Restaurant, Geschäftstheil, nimmt Pferd und Wagen in Tausch. Delikatessen-Store, alles neu. Gute Bargains Näheres 42 Franklin Str., Ulrichs.

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderer Geschäfte. 279 Armitage Ave. dfr

Zu verkaufen: Billig, Photograph- und Tin Type Gallery; ausgezeichnete Nachbarschaft. Gute Verkaufsgründe. 740 Belmont Ave., nahe Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meatmarket mit sämmtlicher Einrichtung. 1426 Diversey Str. mdo

Zu verkaufen: Feiner 3 Stühle Barbershop. Zu erfragen: 56 Wells Str. —sa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Pferd und Wagen; alles im besten Zustande. Adresse: C 20, Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft; Verkaufsgrund: Muß die Stadt verlassen. Nachzufragen bei Heun & Gabler Brew. Co. oder 314 State Str., Basement. bmdo

Zu verkaufen: Einige gute Saloons; etwas Geld nothwendig. Anzufragen in den Vormittags-Stunden bei Carl Corper Brewing and Malting Co., 39. Str. und Union Ave. 31jllw

Zu verkaufen: Einer der besten Meat Markets an Milwaukee Ave. beim Eigenthümer, wegen Zurückziehens vom Geschäft, Lease nach Wunsch. Adresse: O 23, Abendpost. 31jllw

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, ein Bicycle-Shop mit Maschinen. 616 N. California Ave. 31jllw

Zu verkaufen: Milchroute von 5 Kannen. Näheres 675 S. Halsted Str. 31jllw

Zu verkaufen: Candy-Store mit Soda-Fountain, Ice Cream Parlor, vier Zimmer und Stall. 2525 S. Canal Str. —mo

Zu verkaufen: Ein guter Butcher Shop. Billig. Nachzufragen 291 Larrabee Str. —do

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft. 475 Sedgwick Str. —do

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Guter Meat-Market, wegen anderem Geschäft. Nachzufragen 2956 Wallace Str. bmdo

Zu vermiethen: Saloon mit möblirten Zimmern. 533 S. Clark Str. 30jllw

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 193 N. Halsted Str. dido

Zu verkaufen: Eine Möbel-Fabrik für $3000; stetige Arbeit. Offerten erbeten: Z 22, Abendpost. 30jllw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
609 Nord Clark Straße 29mzbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneider dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19jllmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. AlleRechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Die Actien-Inhaber der „National Building, Loan and Investment Society" können ihr Geld erhalten. Sprecht vor 916 Belmont Ave. H. Johnson. dfrsa

Löhne kostenfrei einkassirt. Forderungen aller Art prompt einkassirt. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 12jullmt

Praktische, billige Kleidermacherin. 625 Milwaukee Ave. dofrsa

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 334 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis kollektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery Bins, Eisschränke. 195 Milwaukee Ave., nahe Halsted. Union Store Fixture Co. 22aglj

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alle Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jubw

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Eine Vier-Zimmer-Einrichtung; sehr billig. 790 W. 12. Str. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Butcher Fixtures, Pferde und Wagen billig. 4820 Throop Str. —sa

Zu verkaufen: Gesundes Pony, billig. 925 Milwaukee Ave.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein reeller Partner mit wenig Geld in gutem Eck-Saloon gesucht. Partnerin nicht ausgeschlossen. Adresse: W 21, Abendpost.

Partnerin verlangt: Krankheitshalber wird eine Dame sofort als Partnerin verlangt in einer sehr gut gehenden Naturheilanstalt, nahe Lincoln Park; muß einige hundert Dollars haben und willens sein, mitzuarbeiten; ausgezeichnete Gelegenheit für eine Wittfrau oder alleinstehende Dame, sich eine sichere Zukunft zu verschaffen. Näheres wird ertheilt in 576 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park.

Ein Mann kann sich an gutem Geschäft mit etwas Kapital als Partner betheiligen. H 26, Abendpost.

Partner. Ein thätiger Mann als Theilhaber in ein alt etablirtes Engros Wein- und Liqueur-Geschäft mit etwas Kapital. Nachzufragen Zimmer 208 Medinah Temple Building. mmdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddf,bw

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Rissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26nbw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Hartholz-Farmland in Marathon County und im südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Company, von Wausau, Marathon Co., Wisconsin. Preis: $5.75 bis $8 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel baar, Rest in 7 Jahren. Einem Jeden, der 80 Acker oder mehr kauft, wird die Hinfahrt zurückerstattet. Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt an die obengenannte Kompagnie oder besser geht und sprecht mit dem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der genannten Gegend auf einer Farm groß gewachsen ist und daher auch genaue Auskunft geben kann. Sachverständige Leute, welche von Kolonien als Komite hier in Chicago gewählt und während des Sommers nach verschiedenen anderen Gegenden geschickt wurden, um Land zu besehen, haben dieses Land vorgezogen und von demselben gekauft. Der Agent wird Euch auf Verlangen Namen von solchen Leuten geben. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 28j12w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 C. North Ave.:

Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis	$2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer	3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame	4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick	4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer	2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr	10,000

Lotten in Mayer & Pondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.

Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

Billige Häuser und Lotten
an Roscoe Boulevard und Groß Ave.
Wir bauen Häuser von Plänen in unserer Office und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlung.
Preise $1800 bis $2500.
$300 bis $500 baar, Rest monatlich.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str. 2mailjddf
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft.
Geld zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Irgend Jemand, der mit einer kleinen Anzahlung und monatlichen Abzahlungen ein Grundeigenthum, mit oder ohne Wohnhaus, auf der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Rosehill oder Rogers Park gelegen, zu kaufen gedenkt, wende sich wegen besonderer Bargains an
C. W. Huncke,
300 Clybourn Ave., 152 C. North Ave., Brands Block.
Grundeigenthum und Versicherung. ddfa

$200 Profit für Euch diese Woche. Wer wünscht ihn? $50 baar und $10 monatlich bis Ihr mir $300 bezahlt habt, erwerben eine schöne Wohnhauslot mit allen Verbesserungen. Ich zahlte $500 dafür im Mai 1893. Kein Tausch. Adresse: W 24, Abendpost. 30jl—4ag

Farmländereien $4 und aufwärts in Gegenden wo weder die kürzliche Hitze noch Dürre berichte, wo man eine feine Weizenernte hatte, wo das Corn prachtvoll steht, wo man keine Mißernten kennt. Nebraska Einwanderungs-Kommissär, 181 Washington Str. 31jllm

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. — 2aglmt

Zu verkaufen: Gute Farm-Länder in Wisconsin, Minnesota, Nebraska, Iowa und Arkansas; tausche gegen gutes Chicagoer Property. Billige Excursion am Dienstag Morgen, den 7. August. Union Land Company, Room 9, 163 Washington Str. dja

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus nahe Humboldt Park, oder zu vertauschen gegen eine Farm oder Farmland, muß gut sein. Preis $3,200. Adresse Z 27, Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit 4 Kannen Milchroute, billig. Adresse: K 27, Abendpost. dir

Billig! Billig! Lotten an Warner Ave., ein Block von Elston Ave. Electric Car. $275 und aufwärts. $25 Anzahlung, Balance lange Zeit. C. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfjbw

Zu verkaufen: Dreistöckiges Holzhaus mit sechs Flats zum Fortschaffen. Ernst Stock, 374 C. Division Str. 27jllw

Zu verkaufen: Billig, 2 Acker Land, gutes Haus und Stall. Jefferson, 1242 Milwaukee Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W. Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit.—West Chicago Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die Chicago Mortgage Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, oder irgend eine andere Sicherheit.—Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., oder 84 La Salle Str. 27o3lj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 14jllmtsmodo

Zu leihen gesucht: $1000 auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Privat. K 22, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $150—$200, gute Sicherheit. Adresse unter H 29, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Die von Dr. Malok erbaute Hebammen-Schule und Entbindungsanstalt, Ecke W. 13. und Laflin Str., nahe Ashland Ave., wird Anfangs September eröffnet. 27jl2w

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jlddf

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ardw

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegen sehen, finden freundliche Aufnahme bei Mrs. Gierke, Hebamme, 299 W. Division Str. 3aglw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 31jllm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Beßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garder, 457 N. Clark Str.
H. Becker, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hanck, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 C. Division Str.
Frau R. Milligan, 225 C. Division Str.
F. J. Renner, 258 C. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 C. Division Str.
C. Anderson, 317 C. Division Str.
C. F. Nelson, 334 C. Division Str.
H. B. Daigger, 345 C. Division Str.
Robert C. Burke, 349 C. Division Str.
C. Webber, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 783 N. Halsted Str.
Robert Dreger, 149 Illinois Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
J. Men, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
J. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Cuinlan, 692 Larrabee Str.
J. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfl, 282 C. North Ave.
C. H. Bender, 322 C. North Ave.
A. Ziehm, 339 C. North Ave.
F. M. Dittus, 202 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 351 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
W. M. Vornow, 177 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
C. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
J. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
J. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
E. W. Swert, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Trifelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 413 W. Chicago Ave.
J. C. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
W. C. Hedegard, 273 W. Division Str.
S. Luedke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
C. F. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Eckhoft & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
J. H. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. A. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. C. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
M. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau J. Ander, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Cau, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 C. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jorger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Doyle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3764 Cottage Grove Ave.
Grant C. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Tramß, 104 C. Harrison Str.
J. Kallen, 2517 C. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3847 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
F. Raß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franssen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Geeß, 3120 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pfingradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
C. Wiefer, 2403 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 2983 Wentworth Ave.
G. Hunnerßhagen, 4704 Wentworth Ave.
W. Ring, 116 C. 18. Str.
— Jund, 187 C. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Thregreen, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
J. C. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Clark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 333 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau J. Boten, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 383 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Marks, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swiatz, 776 S. Halsted Str.
Frau Kubalia, 144 W. Harrison Str.
— Welhardt, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. F. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnizler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Wolf, 1058 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Faßh, 516 W. Madison Str.
Frau J. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. C. Altworth, 23 W. Randolph Str.
J. M. Allen, 133 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 231 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 205 W. 12. Str.
Frau Thec. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Golwanet, 629 W. 12. Str.
J. Lasfahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. C. Sachse, 829 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 843 Belmont Ave.
Bonitus Lindstrand, 169 Lincoln Ave.
C. H. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. W. Moore, 442 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 509 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
C. Reuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindstrand, 924 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dick, 1406 Wrightwood Ave.

Wer eine Kleine Anzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich sein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Von_______________

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der fünfte Band,

enthaltend des größten deutschen Bühnendichters wirkungsvollstes Werk

Wilhelm Tell,

nebst den „Dramatischen Fragmenten,“ und

Der sechste Band,

der die Schiller'schen Uebersetzungen hervorragender altgriechischer, englischer und französischer Schauspiele bringt, darunter

Iphigenie, Macbeth, Phädra.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die vier ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Band I enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Band II enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Band III enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Band IV enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke eines jeden großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes der deutschen Klassiker durch die „Abendpost“ haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost“ ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte,** die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

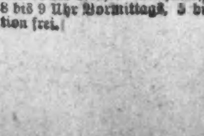
Preis des werthvollen Buches nur 15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

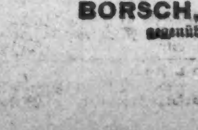
Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“



Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei.



Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Ich stieß einen entsetzten Schrei aus und sprang, so gut ich konnte, auf einen Stuhl, und Jane schrie ebenfalls aus Leibeskräften und kletterte auf einen andern Stuhl, während die gräßlichen, geängsteten Ratten aus einer Ecke des Zimmers in die andre schossen. Karl rief einige furchtbare deutsche Worte aus, und als ihm eine der Ratten zwischen die Beine rannte, jagte ihm die Furcht, sie könne ihm im Hosenbein hinaufklettern, einen solchen Schrecken ein, daß er in die Luft sprang. Dabei fiel er und riß die Tischdecke, woran er sich halten wollte, mit allem, was darauf war, mit sich. Eine große Vase voll Blumen versuchte er zwar zu retten, aber sie entglitt ihm, fiel mit großem Gepolter zu Boden und ging in tausend Stücke. Darüber schrieen wir noch lauter als zuvor, so daß die Dienstboten in's Zimmer gestürzt kamen. Als sie aber die Ratten sahen, rafften sie ihre Röcke zusammen und nahmen Reißaus.

Furchtbar fluchend erhob sich Karl wieder. Glücklicherweise fluchte er deutsch, was ich nicht verstand, aber meine Tochter, die es verstand, muß ganz entsetzt gewesen sein.

„So schreit doch nicht so!“ rief er ganz ärgerlich. „Die Ratten fürchten sich ja mehr vor euch, als ihr vor ihnen.“

Hierauf ergriff er die Feuerzange und fing an, nach den Ratten zu schlagen, traf aber meist nur den Fußboden oder sonst etwas, und die Ratten, die sich hinter einem Vorhange versteckt hatten, kamen wieder hervor und rasten in der Stube umher, Karl immer hinter ihnen.

Endlich gelang es ihm, sie todtzuschlagen, aber ach! In welchem Zustande befand sich Janes reizendes Zimmerchen! Karl hatte in seiner Wuth mit der Feuerzange um sich geschlagen, ohne Rücksicht, wo er hintraf, und hatte eine Menge hübscher Sachen zerstört, ehe es ihm gelungen war, die Ratten zu tödten.

Als wir etwas ruhiger geworden und ich von meinem Stuhle wieder herabgeklettert war und mein Zittern überwunden, und Jane ihre Thränen getrocknet, die ihr der Anblick ihres zu Grunde gerichteten Zimmers abgepreßt hatte, sah ich mir das Kistchen etwas näher an und fand auf dessen Boden eine Karte, worauf in einer ungebildeten Handschrift geschrieben war: „Prosit Neujahr, alter Zahnreißer!“

Karl riß mir die Karte aus der Hand. „Das wußte ich gleich,“ rief er, als er sie angesehen hatte. „Das haben die Halunken da drüben gethan! O, wenn ich sie nur in Deutschland hätte, ich schösse sie todt, wie tolle Hunde, wie tolle Hunde schösse ich sie todt.“

Wir beruhigten und überredeten ihn, sich keine weiteren Unannehmlichkeiten zu machen, da es unmöglich sei, den Urheber zu entdecken, und um Janes willen willigte er endlich ein, die Sache nicht weiter zu verfolgen, aber ich bin ganz gewiß, daß es die Leute gegenüber waren, die ihm den häßlichen Streich gespielt hatten, denn als ich in's Eßzimmer ging und dort an's Fenster trat, sah ich, wie gegenüber zwei boshafte Jungengesichter unser Haus beobachteten und dabei grinsten wie Teufel.

Allein ich bin der Ansicht, daß selbst Ratten ihre guten Seiten haben, denn seit jener Zeit läßt Karl seine Nachbarn und diese ihn in Ruhe. Leute, die versuchen, ein glückliches Heim mit Kanalratten zu zerstören, schrecken vor nichts zurück, und Karl scheint zum Entschlusse gekommen zu sein, nichts mehr zu thun, was ihre höchst unangenehme Aufmerksamkeit auf ihn lenken könnte.

Zwölfte Erinnerung.

Zwei meiner Enkelkinder.

Eine Schwiegermutter erwartet selbstverständlich im natürlichen Verlauf der Dinge, Großmutter zu werden, wiewohl manche Schwiegermütter gar nicht begierig nach dieser Ehre sind. Im Worte Großmutter liegt allerdings etwas, was auf hohes Alter hinweist, und es ist ganz begreiflich, daß die Frauen die Zeit, wo die Welt sie als alt ansieht, möglichst lange hinauszuschieben suchen. Wenn ein Mädchen jung heirathet, dann kann es sehr wohl kommen, daß es mit vierzig Jahren eine erwachsene Tochter hat, und wenn diese ebenfalls jung heirathet, kann ihre Mutter mit zweiundvierzig Großmutter sein, wenn sie sich auch noch so gut gehalten hat, und ihr niemand ihr Alter ansieht. Hat sie dann die Eitelkeit der Jugend noch nicht überwunden, so ist es allerdings etwas verdrießlich, mit Großmutter angeredet zu werden.

Ich freue mich, aussprechen zu können, daß mir das Wort nichts als Freude gemacht hat, obgleich ich keineswegs alt war, als mir der kleine Augustus Walkinshaw durch sein Erscheinen in dieser Welt zu diesem Titel verhalf.

Jetzt bin ich ganz Großmama, denn ich habe zehn Enkel, wovon einige rasch zu jungen Männern und Mädchen heranwachsen, und ich habe mich längst in meine Rolle gefunden.

Mr. Tressider hörte sich, glaube ich, zum erstenmal nicht gern Großpapa nennen. Männer sind trotz der allgemein verbreiteten gegentheiligen Ansicht viel eitler als die Frauen.

Bald nach des kleinen Augustus Geburt hatte ich Gelegenheit, mit Mr. Tressider einige ernste Worte über seine alberne Gewohnheit, in Gegenwart Fremder Witze über mich zu machen, zu sprechen. Es war bei einer kleinen Gartengesellschaft, wo er mich dadurch verletzte, daß er einer Dame, der ich ihn eben erst vorgestellt hatte, eine lächerliche Geschichte über mein Zanken mit ihm erzählte. Wir wären einmal in einer Droschke aus dem Theater nach Hause gefahren, und ich hätte ihn ersucht, auszusteigen und nachzusehen, ob der Kutscher nicht betrunken sei. Er hätte sich geweigert, und darauf wäre, wie er behauptete, meine Antwort gewesen „Wenn Du nicht aussteigst, dann thue ich's.“ Darauf hätte ich meinen Kopf zum Fenster hinausgestreckt, um dem Kutscher zuzurufen, daß er halten solle, hätte aber dabei vergessen, es niederzulassen, und mein Kopf wäre durch die Scheibe gefahren, so daß er dem Kutscher hätte zwei Schillinge bezahlen müssen, und ich wäre nach meiner Nachhausekunft zwei Stunden damit beschäftigt gewesen, die Glasscherben aus meinem Hute zu lesen. Was ihn veranlaßt hatte, die Geschichte zu erzählen, war eine Bemerkung der Dame über die Droschke, die sie nach unserem Hause gebracht und deren Kutscher so betrunken gewesen war, daß er nach dem Aussteigen der Dame gleich davon gefahren war, ohne auf sein Fahrgeld zu warten. So, wie John Tressider die Geschichte erzählt hatte, war sie unwahr, obgleich ihr etwas Thatsächliches zu Grunde lag. Aber er erzählte sie so, daß ich in einem ganz lächerlichen Lichte erschien, worin manche Männer ein ganz besonderes Vergnügen zu finden scheinen. Im Augenblick erwiderte ich nichts, sondern warf ihm nur einen vielsagenden Blick zu, aber als die Gäste alle gegangen waren und er allein im Gartenzelte saß und das übrig gebliebene Eis aufaß, nahm ich mir ihn vor.

„John Tressider,“ sagte ich, „ich meine, es wäre Zeit, daß Du Dich benehmen lerntest, jetzt, wo Du Großvater bist.“

„Du meine Güte, Jane, laß doch das!“ rief er, „wie kann ein Mensch nur auf den Gedanken kommen, einen daran zu erinnern, daß man Großvater ist, während man den sechsten Teller Erdbeereis in Arbeit hat!“

Er behandelte es als Scherz, allein etwas später erwischte ich ihn im Schlafzimmer, wie er vor dem Spiegel stand und sein Haar untersuchte, das noch jetzt sehr stark und nur wenig ergraut ist, und ich weiß ganz bestimmt, daß er bei sich dachte, er sehe nicht im mindesten wie ein Großvater aus. Doch er wollte seine Rache haben. Lange Zeit nannte er mich zu meiner großen Entrüstung nicht anders, als Großmutter, und wenn ich irgend etwas sgate, was ihm nicht gefiel, dann sprach er häufig in Gegenwart anderer: „Nur ruhig, meine Liebe, rege Dich nicht auf; vergiß nicht, daß Du Großmutter bist.“

Allein wir gewöhnten uns bald an die neue Lage, und meine lieben Enkelkinder brachten mir eine ganz neue Freude in mein Leben, obgleich es manchmal zu Zwistigkeiten über die Namen kam, die sie erhalten sollten. Wenn ich einen Namen auswählte, den ich für eins von meinen Enkelkindern für passend hielt, dann hatte sein Vater stets entschiedene Wünsche in andrer Richtung, und ich mußte natürlich nachgeben.

Der kleine Augustus Walkinshaw war anfangs ein sehr zartes Kind, aber seine Mutter machte viel zu viel Wesen von ihm, und ich mußte ihr offen meine Meinung sagen und sie daran erinnern, daß ich neun Kinder aufgezogen hätte und doch wohl etwas davon verstehen müßte. Sie verhätschelte das Kind zu sehr und machte sich Sorge über den geringsten Luftzug, der es traf, und dann quälte sie sich immer wegen der Form seiner Nase.

Eines Tages traf ich das Kindermädchen mit dem kleinen Augustus, wie es rückwärts ging und mit großer Heftigkeit gegen einen Metzgerjungen gerannt wäre, der einen auf einem Kirchthurme arbeitenden Dachdecker mit einer Mulde Fleisch auf der Schulter — der Metzgerjunge hatte die Mulde Fleisch auf der Schulter, nicht der Dachdecker — bewunderte, wenn ich es nicht noch rechtzeitig angerufen und vor der Gefahr gewarnt hätte. Und als ich dem Mädchen sagte, es solle sich was schämen, auf öffentlicher Straße mit einem Kinde auf dem Arme so herumzulaufen, entgegnete es mir, es gehe auf Befehl ihrer Herrin so, da ein kalter Wind wehe und das Kind so davor geschützt werde. Ich sprach sofort mit Sabine darüber und sagte ihr, ein solches Verhalten sei ganz lächerlich, da so verzärtelte Kinder immer kränklich blieben. Allein es half nichts; sie war gleich hinterher gerade so übermäßig ängstlich, und als die kleine Sabine geboren war, fing die Geschichte von vorne an. Mir war dieses Benehmen eine Quelle großen Verdrusses, weil meine älteste Tochter sich vollständig zur Sklavin ihrer Kinder machte und sie kaum jemals außer Sehweite ließ, und wenn sie 'mal von Hause weg war, dann befand sie sich fortwährend in einem Zustande der Aufregung, der für ihre Umgebung geradezu peinlich war. Beständig bildete sie sich ein, es werde während ihrer Abwesenheit ihren Kindern etwas Furchtbares zustoßen, und sie wechselte die Kindermädchen so häufig wegen irgend einer eingebildeten Pflichtversäumniß, daß ihr Name niemals aus dem Buche der Gesindevermiethungsanstalt verschwand, woher sie ihre Leute bezog.

Endlich fand sie ein Mädchen, das ihr und den Kindern gefiel; dieses wurde indeß bald Herrin im Hause. Sowohl Sabine als auch Augustus fügten sich ihr — sie hieß Anna — in allem, aus Angst, sie zu beleidigen, und Anna brauchte nur mit Kündigung zu drohen, um alles zu erreichen, was sie wollte. Als sie entdeckte, wie groß ihre Macht im Hause war, wurde sie übermüthig, und das war nur natürlich. Die Kinder waren damals etwa vier oder fünf Jahre alt und hatten große Anhänglichkeit an Anna, denn diese war die einzige, die sie verstand und richtig behandelte. Als sie dahinter kam, für wie unentbehrlich meine Tochter sie für das Wohlergehen der Kinder hielt, sagte sie alle Augenblicke, sie müsse gehen, oder sie erzählte den Kindern, ihre „Nanna“ müsse sie verlassen, und dann weinten die Kleinen und klammerten sich an sie. Der Gedanke an ein neues Kindermädchen war Sabine indeß so schrecklich, daß sie Anna in allem nachgab, und um sie am Ausgehen zu verhindern, erlaubte sie ihr, ihre Bekannten und Freunde im Hause zu empfangen. Als ich eines Abends hinüberging, um meine Tochter zu besuchen, hörte ich viel Lachen und lautes Sprechen in der Küche, während ich durch den Hausflur schritt.

„Allmächtiger Himmel, was ist denn los?“ fragte ich, „haben denn die Mädchen ein ganzes Regiment Soldaten unten?“

„O nein, Mama,“ entgegnete meine Tochter, „es sind nur Annas Verwandte und einige Freunde: ihr Vater und ihre Mutter, ihre Schwestern und Brüder, die Köchin von nebenan und das Hausmädchen von gegenüber.“

Ich war sehr überrascht, daß meine Tochter einen so großen „Anhang“ gestattete, und zögerte nicht, meine Meinung über die Sache auszusprechen, wobei ich sie darauf aufmerksam machte, daß ich solche Zustände nie geduldet hätte. Sabine entschuldigte die Sache damit, daß Annas Geburtstag sei, und da sie nicht gern wollte, daß sie für den Tag ausgehe, habe sie ihr gestattet, ihre Verwandten und Freunde zum Thee einzuladen. Ich erklärte das für ganz ungehörig und sagte ihr, wenn sie nicht vorsichtig sei, werde Anna bald Herrin im Hause sein, und so kam es in der That sehr bald. Sabine war eine hingebende Mutter und bildete sich fortwährend ein, ihre Kinder würden von irgend etwas angesteckt werden, und das war ein Grund, weshalb sie nicht gern sah, wenn Anna ihre Angehörigen besuchte, denn sie fürchtete stets, sie könne die Masern, das Scharlachfieber oder etwas Aehnliches mitbringen. Sie machte sich mit ihrer Angst das Leben furchtbar sauer, und Anna zog natürlich Nutzen daraus.

(Fortsetzung folgt.)

Billige Excursion nach Chautauqua

und zurück über die Nickel Plate-Eisenbahn. Tickets gültig für alle Züge, welche von Chicago am 3. August abfahren und für die Rückkehr innerhalb 30 Tagen vom Datum des Verkaufs. Wegen Schlafwagen-Gelegenheiten oder sonstiger Auskunft wendet Euch an J. Y. Calahan, General-Agent, 199 Clark Str., Chicago. —do

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“ ist ein Standard-Artikel.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren [illegible] 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $5.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: **DR. C. H. BOBERTZ,** No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR. Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und die bedeutend feiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten.

Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos.“

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

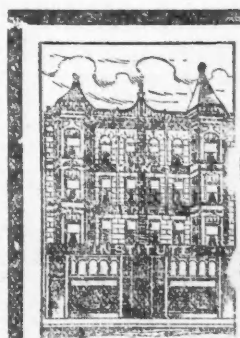
Boston Dental Parlors

146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4. TELEPHON: MAIN 659.



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

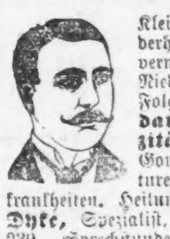
Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen.

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Manneskraft wiedergegeben.



Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung **dauernd durch Elektrizität geheilt.** Syphilis, Gonorrhoea, Gleet, Stricturen u. alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. **Dr. Van Dyke,** Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12.

Bruchbänder. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltiger Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten.

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Bandwürmer! Beseitige unter Garantie ohne jede Gefahr, ohne Hungerkur, in längstens zwei Stunden. **AUGUST MUELLER,** 871 Lincoln Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ......Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt

Gee Wo Chan

welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.

Jedermann spricht über diesen wunderbaren Mann und seine wunderbaren chinesischen Medizinen, die nirgendwo anders als in China wachsen. Da sie nichts als vegetabilische Stoffe enthalten, sind sie rein und harmlos und können sowohl an Kinder wie an Erwachsene verabreicht werden. Die fürchterlichsten Krankheiten heilt er durch Anwendung seiner wunderbaren Medizinen und seit er sich hier aufhält, hat er tausende leidender Männer und Frauen kurirt. Durch einfaches Pulsfühlen und genauer Betrachtung des Patienten ist er im Stande, alle Leiden zu erkennen. Gee Wo Chan nimmt nie Untersuchungen an Frauen vor. Da er das Tai-Jnea medizinische Colleg in Pekin, China, absolvirt hat und der Inhaber vieler seltener medizinischer Geheimnisse ist, die von der ersten chinesischen Dynastie v. Chr. überkommen sind, sandte ihn die chinesische Regierung nach den Ver. Staaten, um unser medizinisches System zu untersuchen und auf seinen Werth zu prüfen.

Er ließ sich in Chicago nieder und engagirte mehrere ausgezeichnete amerikanische Aerzte, er fand jedoch, daß er 25 an chronischen Krankheiten Leidende mit seinem chinesischen System und Heilmittel kuriren kann, gegen 2 Leute durch irgend ein anderes System. Diese wunderbaren chinesischen Medizinen heilen alle Nervenleiden, Nieren-, Leber-, Blasen- und Magenleiden, rotten den Katarrh aus und bauen das System auf das von den Krankheiten zerstört war. Alle, die sich entschließen, bei ihm in Behandlung zu gehen, können eine Garantie erhalten, daß sie geheilt werden, oder ihr Geld zurück erhalten. Die folgenden Bedingungen sind nur auf kurze Zeit gut:

Alle einfach. Krankheiten geheilt fuer	$1.00 bis $5.00
Alle Lungenleiden geheilt fuer	10.00 bis 20.00
Alle besonderen und nervoesen Leiden geheilt fuer	5.00 bis 15.00
Alle Nieren und Leber-Krankheiten geheilt fuer	3.00 bis 12.00
Alle Beschwerden des Magens und Blutes geheilt fuer	2.00 bis 15.00
Alle Frauenkrankheiten geheilt fuer	3.00 bis 20.00
Alle Maennerkrankheiten geheilt fuer	2.50 bis 20.00
Alle andern nicht erwaehnten Krankheiten geheilt fuer	1.00 bis 25.00

Besondere Raten für alte chronische Fälle.

Sprechstunden: An Wochentagen..10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags..10 Vorm. bis 4 Nachm.

Entfernt Wohnende geheilt, ohne ihren Ort verlassen zu müssen. Schreibt an GEE WO CHAN mit Einzelheiten. Auch werden ärztliche Visiten in allen Theilen Chicagos gemacht.

THE GEE WO CHAN

Chinese Medicine Co.

271 Wabash Ave., Ecke Van Buren, Chicago, Ill.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifung, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige** Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY. NEW YORK.

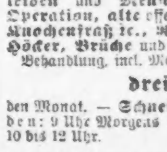
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle **geheimen** Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche** und **verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen.

Keine Hoffnung mehr.

Wie viele Menschen gibt es, welche nicht jahraus, jahrein zu klagen haben, ohne auch nur im Entferntesten den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen. Bald sind es Kopf- und Kreuzschmerzen, allgemeine Hinfälligkeit, Mißmuth, Verdrießlichkeit, nervöses Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Schwere in den Beinen, Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Zerstreutheit, plötzliches Erröthen und Erblassen, welche sie quälen, bald sind es Gewissensbisse, die sie peinigen und ihnen das Leben als eine Last erscheinen lassen. Fühlst Du Dich matt und krank, glaubst Du des Lebens Bürde nicht länger ertragen zu können, so raffe Dich auf und kaufe Dir den „Jugendfreund“. Du wirst durch dieses Buch Aufklärung über Deine Leiden bekommen und bei Beherzigung der wohlgemeinten Rathschläge die volle Gesundheit und den Frohsinn wieder erhalten. Jung und Alt, Mann oder Frau, sollten es lesen. Jeder sein eigener Arzt. Der „Jugendfreund“ kann für 25 Cents in Briefmarken, wohlverpackt, bezogen werden von der **Privat Klinik und Dispensary,** 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker,“ ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und des Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet,“ ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 232 North Ave.

General-Feldmarschall Graf von Blumenthal.

Schnell haben sich die Reihen der großen Heerführer gelichtet, die in den Jahren 1866 und 1870 die preußischen resp. deutschen Truppen in rascher Folge von Sieg zu Sieg führten; die meisten sind längst heimgegangen und nur Wenige sind noch geblieben.

Zu diesen Wenigen gehört heute unbedingt in erster Linie Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, welcher kürzlich seinen 84. Geburtstag feierte; geboren 1810 in Schwedt a. O., trat er 1827 in die preußische Armee ein und diente bis 1849 abwechselnd bei dem Garde-Reserve Regiment, dem Garde-Landwehr Bataillon Koblenz, sowie auf kürzere Perioden bei den verschiedenen technischen Truppengattungen; im Jahre 1849 wurde er zum Hauptmann im Großen Generalstabe ernannt und dieser Elite-Körperschaft hat er, mit wenigen kurzen Unterbrechungen, bis 1871 angehört.

Beiden Prinz-Feldmarschällen hat er als Generalstabschef gedient, dem Prinzen Friedrich Karl während des dänischen Feldzuges, „unserem Fritz" aber während der denkwürdigen Jahre 1866 und 1870—71. Was Blumenthal namentlich in den beiden letzten Feldzügen seinem Vaterlande geleistet hat, ist mit ehernem Griffel unauslöschlich in das Buch der Weltgeschichte eingetragen.

Nach dem französischen Kriege erhielt Blumenthal das Kommando des IV. Armee-Korps, welches er volle 16 Jahre beibehalten hat — in diesem langen Zeitraum hat er auch bewiesen, daß er nicht nur der große Denker ist, sondern auch ein ganz vorzüglicher Organisator und Truppen-Kommandeur, denn obiges Korps brachte er auf eine so hohe Stufe, daß der alte Kaiser Wilhelm es oft mit Stolz seine „sächsische Garde" zu nennen pflegte und seinem Kommandeur im Jahre 1883 gelegentlich der Kaisermanöver bei Merseburg als Dank den Grafentitel verlieh. In Magdeburg, dem Sitze des Korps-Kommandos, verbrachte Blumenthal wohl seine ruhigsten und zufriedensten Jahre und er lehnte deshalb auch den ihm 1883 nach dem Rücktritt Kameke's wiederholt und dringend angebotenen Posten des Kriegsministers ab; er zog es vor, im Kreise der Magdeburger, die ihn und seine Gemahlin, eine geborene Engländerin, verehrten und ihn schon 1877 anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt ernannt hatten, fortzuleben, anstatt sich in seinem hohen Alter die Bürde eines verantwortlichen Amtes aufzuladen.

Persönlich von der größten Einfachheit, dabei ungemein liebenswürdig, verstand Blumenthal es meisterhaft, das Verhältniß zwischen Bevölkerung und Militär in der großen Garnisonstadt zu dem denkbar Besten zu gestalten und Reibereien zwischen beiden Elementen gehörten während seiner Zeit zu den größten Seltenheiten. Von seiner Dotation hatte sich Blumenthal das Gut Quellendorf im Anhalt'schen gekauft und hier verlebte er gern seine freie Zeit, nach berühmten Mustern daselbst Kohl und Rüben pflanzend.

Sein Verhältniß zum verstorbenen Kaiser Friedrich war ein überaus freundschaftliches. An keinem Festtage der kronprinzlichen Familie durfte er fehlen, und als Ende 1883 der Kronprinz seine Reise nach Spanien und Italien zum Besuche der dortigen Höfe antrat, da war wieder Blumenthal sein liebster Begleiter. Die Reise ging damals bekanntlich per Schiff, weil man den Franzosen nicht die Chance geben wollte, sich gegen Deutschlands Kronprinz ebenso flegelhaft zu benehmen, wie wenige Monate vorher gegen König Alfons von Spanien, den „preußischen Uhlan", und Blumenthal, so tapfer und umsichtig er auch zu Lande sein mag, war ein herzlich schlechter Seefahrer und mußte dem Meere seinen Tribut reichlich bezahlen. Der Kronprinz sorgte dafür, daß dem alten Herrn alle mögliche Erleichterung zu Theil wurde, aber Blumenthal hat später öfters gesagt: „Einmal und nicht wieder zur See gefahren."

Bei der Ankunft in Rom ereignete sich noch eine kleine spaßhafte Episode, die so recht das schöne Verhältniß zwischen „unserem Fritz" und Blumenthal zeigte. Durch irgend welches Versehen waren nämlich Blumenthals Effekten in Senna zurückgeblieben und da in Rom große Hoffestlichkeit angesagt war, war guter Rath theuer. Der Kronprinz hörte von der Verlegenheit des ehemaligen Generalstab-Chefs, und trotz aller Ablehnungen mußte sich denn Letzterer schließlich mit Kleidern aus des Kronprinzen Garderobe versorgen. Wie Blumenthal, der kleine Herr, in denselben aussah, kann man sich wohl denken, wenn man die ganze Gestalt Friedrichs in Betracht zieht, aber als tüchtiger Stratege half er sich durch, indem er entweder größere Personen oder verschwiegene Pfeiler als gute Deckung aussuchte und auf diese Weise seinen nichts weniger als militärischen Anblick möglichst verbarg; er hat diese Geschichte später oft im Kreise von Bekannten mit großem Vergnügen erzählt.

Am 12. März 1888 wurde er vom Kaiser Friedrich zum General-Feldmarschall und bald darauf, unter Entbindung von der Stellung eines kommandirenden Generals, zum Inspekteur der vierten Armee-Inspektion ernannt und später in gleicher Stellung an die Spitze der dritten Armee-Inspektion gestellt und zum Chef des reitenden Feldjägerkorps, mit dem Wohnsitz in Berlin, ernannt.

Seinem großen Gönner und Freunde als Kaiser hat er nur wenige Wochen dienen können, und Wenigen ist wohl der frühzeitige, qualvolle Tod desselben so sehr zu Herzen gegangen wie ihm. Aber auch Kaiser Wilhelm II. hat dem greisen Soldaten jede mögliche Verehrung erwiesen und ihn bei jeder Gelegenheit auf das Höchste ausgezeichnet.

Neues über General Gordon.

Wohlmeinende Schriftsteller, Männer sowie Frauen, sorgen dafür, daß die räthselhafte Heldengestalt des Jahrhunderts, der im Dezember 1884 in Khartum gefallene General Gordon immer geheimnißvoller und unverständlicher wird, es wird so viel über ihn geschrieben, bis seine Geschichte sich zuletzt zur Legende verflüchtigt. Die Frau, welche in dem von Bentley veröffentlichten Band ihre Erinnerungen und einige bislang ungedruckte Briefe Gordons zum Besten gibt, kannte den Mann, als er, nach dem Niederwerfen der Taipong-Rebellion in China, in Gravesend als Ingenieur angestellt war und die Anlage der Befestigungswerke an der Themse leitete. So unbekannt und frei von Anmaßung war Gordon in dieser Periode seines Lebens, daß die Verfasserin des genannten Buches und ihr Mann auch nach längerem persönlichem Verkehr keine Ahnung davon hatten, daß ihr Freund mit dem "Chinese Gordon" identisch war. Es war die Slum-Periode in Gordons Leben, die Zeit, wo er Knaben in den Gossen und Straßen zusammenlas, sie nach Hause brachte, um sie von seiner widerwilligen Haushälterin waschen und kämmen zu lassen. Oft kam es vor, daß er die Nacht dazu verwandte, die zerlöcherten Kleider seiner Schützlinge eigenhändig zu flicken. An der Wand seines Studirzimmers hing eine Welt-Karte, mit kleinen Fähnlein reich besteckt; jedes Fähnlein bedeutete einen seiner Schützlinge, der in der Welt draußen placirt war. Von Selbstlosigkeit konnte bei diesem Manne keine Rede sein, einfach deswegen, weil er kein Selbst hatte, dessen er sich zu entledigen brauchte. Als er Gravesend verließ, um nach Afrika zu gehen, als Gouverneur der Aequatorialprovinz, verschenkte er seine Möbel an die Verfasserin, kam aber wieder, um dieses oder jenes Stück zurückzubetteln, weil er es einer ärmeren Person bestimmt hatte. Nach seiner Heimkehr aus Zentralafrika erklärte er, daß er nie mehr nach Afrika zurückkehren werde — aber das Schicksal war stärker: „die Säule geht vorwärts auf Egypten zu" schrieb er, auf eine bekannte mohamedanische Legende über Kairo anspielend, kurz vor seiner letzten verhängnißvollen Abreise.

— Yakutsk, Rußland, ist der kälteste Ort der Welt. Dort fällt das Thermometer zuweilen auf 73 Grad unter Null.

Eine ganze Falschmünzerwerkstätte

ist in Rodalben in der Pfalz entdeckt worden. In Pirmasens ist ein italienischer Arbeiter verhaftet worden, der ein falsches Zweimarkstück verausgabt hatte. Da der Arbeiter in Rodalben wohnt, wo auch ein jüngst verurtheilter Scheerenschleifer falsches Geld angefertigt hatte, vermuthete die Polizei einen Zusammenhang der Verbrechen; die Schutzmannschaft begab sich nach Rodalben, um dort Haussuchungen vorzunehmen. Letztere hatten ein überraschendes Ergebniß: es wurde eine ganze Falschmünzerwerkstätte entdeckt. Gips als Material zu den Formen, Blei, Feilen und andere Werkzeuge fanden sich vor. Nachmittags wurden noch zwei weitere italienische Arbeiter verhaftet bei denen auch ungefähr 700 Mark in Gold, aber echtes Geld, vorgefunden wurden. Der zuerst verhaftete Italiener leugnete, falsches Geld zu besitzen, als er aber nachher durchsucht wurde, fanden sich in einer Gürteltasche 19 Mark in falschen Silberstücken vor.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Warnung.

STADTRATH KARLSBAD

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1lp Der Stadtrath: Karlsbad.

Große freie Exkursion mit Musik nach

HANSON PARK

am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Union Depot, Ecke Canal und Madison Str., und halten an Clybourn Place, C. & E.-Junction, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. und California Ave.

Unsere Voraussagung hat sich bewahrheitet.

Mayor Hopkins hat in dieser Woche der Northern Electric R. R. Co. durch seine Unterschrift, jeden Stein aus dem Wege geräumt, mit dem Bau der elektrischen Bahn sofort nach Hanson Park zu beginnen. Darum, ihr Käufer, wenn sich je eine Gelegenheit im Leben bietet, sich günstig und vortheilhaft anzukaufen

Jetzt ist die Zeit.

Darum kommt alle nächsten Sonntag, eine Erhöhung der Preise wird in kurzer Zeit eine Thatsache sein.

Lotten von $300.00 aufwärts.

Kleine Anzahlung; Rest nach Belieben des Käufers. — Abstrakt und Titel mit jeder Lot perfekt.

Hanson Park liegt in der 27. Ward, nur 6 Meilen vom Courthaus, ist hoch und trocken gelegen und das beste Land innerhalb der Stadtgrenze, das zu den gegenwärtigen Preisen zu haben ist. Eine Möbelfabrik und Eisengießerei befinden sich dort in voller Thätigkeit, was Jedem, der sich dort niederläßt, genügende Garantie für Beschäftigung bietet. Andere Fabriken sind projektirt. Ferner befinden sich da bereits eine Kirche, Schule, Grocery, Butcherei u. s. w.

Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union-Depot von unseren Agenten mit hellblauen „Badges" vor Abgang des Zuges zu haben.

Für weitere Einzelheiten wendet Euch an:

SCHWARTZ & REHFELD,
160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unseren General-Agenten S. BLUM, 406 Cleveland Ave., sowie HAUSNER, 619 Milwaukee Ave., erhalten. 12ap6mtdos

CASTORIA

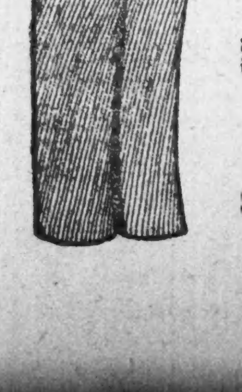
für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung. Ohne schädliche Arzneistoffe.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO



Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Basement-Bargains.

Nur für Freitag.. Preise fallen mit dem Vorschreiten der Saison immer tiefer. Noch nie sind Waaren dieser Güte zu so niedrigen Preisen verkauft worden.

Waschstoffe—
Rester von importirten baumwollenen waschbaren Crepes, franz. Lawns, franz. Ginghams, engl. Drills, franz. Satines, japanischen Crepes, reg. Werthe 25c, 35c, 40c und 50c die Yd., ebenfalls amerikanische Stoffe, werth bis 20c, müssen am Freitag geräumt werden, zu, per Yard.... 5c
5000 Yds. Kleider-Pongees in schwarz und roth, schwarz und blau, schwarz und lavender, schwarz und gelb, werth 15c Yd., zu... 7½c

Kleiderstoffe—
Rester von wollenen Kleiderstoffen, die Anhäufung dieser Saison im Basement Dept., Freitag findet Ihr dort Waaren die 50c, 75c und $1 im Stück waren — gehen zu 25c und eine Partie die immer für 50c verkauft wurde, geht zu.... 12½c
Rester feiner reinwollener Kleiderstoffe vom Hauptflur Dept., Ueberbleibsel von dem großen, halbjährlichen Rester-Verkauf, viele prächtige Stücke befinden sich noch in der Partie—Freitag, per Yard.... 39c

Weißwaaren—
Rester von Weißwaaren aller Art, bis zu 15c, zu.... 5c
25 Stücke weißes India Leinen, 20c Waaren, zu.... 8c
30 Stücke weiße Spitzen-Effekte, 25c Waaren, zu.... 10c

Leinen—
Honeycomb Handtücher, 10c Waaren, zu.... 3c
Rester von Tafel-Damast, werth 40c, zu.... 17c
Rester 18-zöll. Scotch Crash, werth 12½c, zu.... 8c

Sommer-Unterzeug—
Extra-Qualität Lisle Thread Union-Anzüge, die 50c-Sorte, herunter auf.... 25c
Rein Lisle Vests für Damen, Jersey und Richelieu gerippt, in blau, rosa, weiß u. rahmfarbig, eine eleg. 50c Qualität, herunter auf.... 25c
Jersey anschließende, nichteingehende gerippte Balbriggan Damen-Tights, 65c Sorte, herunter auf.... 35c

Männer-Halsbinden—
Eine prächtige Auswahl, alles reine, neue Waaren, keine unter 50c werth, viele mehr werth, herunter auf.... 20c

Corsets—
75 Dutz. Sommer-Corsets, nicht zwei einander gleich, aus bestem Netz, tadellose Facon, werth 50c und aufwärts, vollständige Auswahl der Größen, zu.... 25c
100 Dutz., eine Partie ausgezeichneter Sateen Strip Corsets, extra boned, lange Taille, assortirte Farben, volle Auswahl in Größen, gute Werthe zu 65c, Freitag.... 39c

Domestics—
Yardbreiter gebleichter Muslin, rein und weiß, werth 7c, zu.... 5c
Yardbreiter gebleichter Cambric, immer für 10c verkauft, zu.... 7c
Gebleichte Sheeting, volle Breite, reg. Preis 20c, zu.... 15c

Basement—Schuhe—
Feine Vici Glace Schnür- und Knöpfschuhe, ein guter $3 Schuh, Freitag.... 1.90
Damen Dongola Patent Tip Orfords, die $3 Sorte, für.... 1.75
Lohfarbige Orfords für Damen, sonst $2.50 und $3.00, gehen zu.... 1.75
Dongola Spring Heel Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen, alle Größen, früher $3.00, Freitag.... 1.50
Kalblederne Schnürschuhe für Knaben, Größen 2½ bis 6, zu.... 1.50
Größen für Jünglinge, 11—2, zu.... 1.25
Extra feine Damen Stiefeletten, in kleinen Nummern, nur 1—3, waren bis zu $6, zu.... 75c
Echte türkische Slippers, ein wirklich importirter Artikel, Freitag.... 35c

Damen-Waists—
Waists, leicht beschmutzt, aus India Leinen, weiß und farbig, waren $1.25, zu.... 39c
Damen Waists, Sateen und Penangs, schwarz und farbig, waren $1.50, zu.... 50c

Handschuhe und Halbhandschuhe—
4-Knopf und 8-Knopf Mousquetaire-Handschuhe, die für $1.50 bis $2.00 verkauft wurden, erster Klasse Waaren, zu.... 50c
Die 50c Qualität seidene Mailänder Handschuhe und Halbhandschuhe, Freitag.... 35c

Wrappers—
Morgen-Kleider, leicht beschmutzt, bester Kattun, helle und dunkle Farben, waren $1.25, Freitag.... 59c

Kinder-Kleider—
Leicht beschmutzte weiße und Gingham Kleider für Kinder, mit Stickerei und Cluster Tuckings besetzt, waren $1.25, zu.... 50c
Jean Waists für Kinder, 3 Größen, waren 30c, um zu räumen.... 15c

Baumwollene Unterkleider—
Nachtgewänder, mit Circular tucked Joch, finished mit Hohlsaum und Ruffle, waren 75c, zu.... 50c
Chemise mit Spitzen besetzt, waren 35c, zu.... 15c
Unterhosen, leicht beschmutzt, Muslin und farbige Lawns, mit Spitzen und Stickerei besetzt, waren 95c, um zu räumen.... 39c
Corsetschützer, leicht beschmutzt, mit Cambric-Spitze besetzt, waren 32c, zu.... 19c
Promenaden-Röcke, leicht beschmutzt, 2 Ruffles von feiner Nadelarbeit-Stickerei, waren $1.25, zu.... 50c

Kinderkleider—
Gingham-Kleider für Kinder und Mädchen, alle Größen und Muster, einige heruntermarkirt von $5 auf.... $1.00

Duck Suits—
Jene ansprechenden Blazer Duck Suits in den korrekten hellen und dunklen Farben, extra weitem Rock, Blazer hat große Aufschläge und vollen Umbrella Rücken, Anzüge, die früher für $10 verkauft wurden, Freitag.... $1.48

Knaben-Ausstattungswaaren—
Angebrochene Partien von grauen und schwarzen Derby-Hüten, werth $1.50, zu.... 25c
Orford und Zephyr „Star" Shirt-Waists, leicht beschmutzt, werth $2.50, zu.... 50c
Fountleroy Blousen, kleine Nummern, weißer Body und farbiger Kragen und Manschetten, wth. $1.... 49c

Taschentücher—
Leinene besticke und ausgezackte Taschentücher für Damen, und weiße und farbig beränderte Taschentücher für Männer, regulärer Werth bis zu 35c, Freitag.... 10c

Spitzen—
Schwarze Chantilly u. Bourdon-Kanten und Zwischensätze, früher 15c bis 30c, Freitag.... 7c

Halstrachten—
Pariser Halsbinden für Damen, Moden dieser Saison, leicht zerdrückt, reg. Werthe bis zu $1.50, Freitag.... 10c

Band—
Der ganze Vorrath von Bandresten, farbig und schwarz, 3 bis 5 Zoll breit, reguläre 25c und 35c Qualität, Freitag, die Yard.... 10c

Porzellan—Im Basement.
Räumung von Stein Porzellan Oatmeal- u. kleinen Suppen-Tellern, regulär 6c das Stück, zu.... 2c
Räumung von blauen Owari Tassen und Untertassen, regulär 8c, Freitag.... 4c
Räumung feiner dünner großer Eggshell Porzellan Kaffeetassen und Untertassen, regulär $4.50 das Dutzend, Service.... 75c
Räumung feiner Porzellan Rahmtöpfe, reg. 35c, Freitag.... 12c
Räumung von 52-Stücke Tafelservices, alle vollständig, Freitag.... $3.49
Räumung von Essig- oder Oel-Flaschen, geschliff. Glas-Effekte, Freitag.... 7c
Räumung v. Butter-Teller, Saucieren, Jugs, Rahmtöpfe, Gurkenteller u.s.w., von französischen und deutschen Tafelservices, einige $2.50 per Stück werth, zu.... 39c
Räumung einzelner Porzellanteller, große Auswahl, Freitag.... 6c
Räumung 3fach plattirter, handgravirter Butterteller, regulär $2.00, Freitag.... 87c

Schmucksachen— Ein Räumungs-Verkauf von vielen ansprechenden Artikeln, werth von 25c bis $1.00.
Sterling Silber Hutnadeln, silberne Fächer Chatelains, Initial Spitzennadeln, Taschen Necessaires für Männer, Celluloid Hutbürsten, Sterling Silber Stecknadeln, Metall Staubbürsten, Portemonnaies für Damen und Kinder, Bürsten für Babies, Spiegelrücken, Zeinadeln und Ohrringe, Silber Vinaigrette Chatelaine, Juwelen besetzte Miniatur Photographie-Rahmen, goldplattirte Haarnadeln, seidene Gürtel für Damen, herzförmige Nadelkissen, Silber Columbia Löffel, imitirte Muschel Haarnadeln, Bronce Briefbeschwerer, der Freitags-Preis ist.... 10c

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 261 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16apij
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11aljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str.
Mälzerei: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Brauerei: No. 18—22 N. Indiana Str. 15aglj

Notariats-Amt
zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.
K. W. Kempf,
KONSULENT
155 Washington Str.
Office: Kempf & Lowitz.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington St.,
— verkaufen wir jetzt —
zum halben Werth
— von früher —
Schiffskarten
mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerp, Rotterdam.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.—Deutsches Geld und anderes ausländisches ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur:
KEMPF & LOWITZ,
155 WASHINGTON STR.,
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT,
Generalagent, Rechtskonsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

$7.00 von Philadelphia,
$8.00 von New York,
mit Schnelldampfern nach England,
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam,
☞ äußerst billig.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten
— nach —
Deutschland
per Hamburger Postdampfer
$18
Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

$15.00
— nach —
Deutschland.
HUNSBERGER & CO.
General-Agenten Beaver-Linie.
52 S. CLARK ST.
22ddf

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80.
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.—
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.—
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.—
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

Schöne, billige Lotten
— in —
ALBERTON
nahe Desplaines,
25x133 Fuß, zum geringen Kaufpreis von
200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich.	Schöne Baulotten Preis $200.	Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof, 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.
Utitz & Heimann,
79 Dearborn Str.,—Unity Bldg.,
Zimmer 531 535. 6jnbtv

Louis Ziergibl & Co.,
California Weinstuben
112 Randolph Str.,
gegenüber dem Schiller Theater, 9jn2m,fbd
und 77 North Clark Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Finanzielles.

Bank-Geschäft.
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1ljlj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27ja1j
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.	
Loans on real estate, ground rents....	$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate....	53,550.02
Loans secured by collaterals....	17,176.70
State, city, county and other bonds....	240,973.74
Railroad bonds....	47,395.00
Cash on hand and in bank....	16,436.78
Interest due and accrued....	6,073.35
Rents accrued....	2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums....	12,651.92
Unadmitted Assets: Overvaluation of stocks and bonds.... $4,845.00	
Total Assets....	$ 512,097.75
LIABILITIES.	
Policy claims due and unpaid $1,000.00	
Total Policy Claims....	1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent....	419,818.00
Total Liabilities....	$ 420,818.00
INCOME.	
New Premiums.... $67,633.56	
Total Premium Income....	$ 67,633.56
Interest and Dividends received....	24,077.31
Income from all other sources....	592.59
Total Income....	$ 92,303.46
EXPENDITURES.	
Paid for losses and additions....	$ 22,897.55
Paid for matured endowments and additions....	7,200.00
Paid to annuitants....	8,578.09
Paid for surrendered policies....	2,209.71
Dividends paid to policyholders....	2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries....	15,319.45
Taxes paid during the year....	646.60
Rents paid during the year....	650.00
Cash paid for advertising....	455.54
Amount of all other cash expenditures....	2,147.79
Total Expenditures....	$ 62,368.53
MISCELLANEOUS.	
Total Risks taken during the year in Illinois....	$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois....	780.29
Total Losses paid during the year in Illinois....	1,500.00
Total amount of all Risks outstanding....	$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.	
Amount of Capital paid up in cash....	$ 160,000.00
ASSETS.	
Value of Real Estate owned by Company....	14,720.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate....	53,700.00
Loans secured by collaterals....	118,307.42
Premium notes and loans....	815.80
United States stocks and bonds....	35,040.00
U. S., railroads stocks and bonds....	80,333.20
Foreign stocks and bonds....	654,609.71
Cash on hand and in bank....	15,439.62
Interest accrued....	7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums....	1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost....	22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured....	11,300.00
Unadmitted Assets: Agents' balances.... $ 77,186.51; Bills receivable.... 347,045.59; Furniture.... 4,800.00	
Total unadmitted Assets.... $429,032.10	
Total Assets....	$1,326,947.09
LIABILITIES.	
Policy claims due and unpaid.... $18,955.10	
Policy claims resisted by the Company.... 16,800.00	
Total Policy Claims....	35,755.10
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent....	1,089,849.05
Taxes due and unpaid....	30.35
Amount due on account of salaries, rents and office expenses....	1,129.65
Sundry creditors' interest....	4,465.91
Total Liabilities....	$1,131,229.96
INCOME.	
New Premiums.... $164,869.11	
Cash received for Annuities.... 16,424.71	
Total.... $181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance.... 24,297.63	
Total Premium Income....	$ 156,996.19
Interest and Dividends received....	57,446.64
Rents received....	300.00
Income from all other sources....	16,641.14
Total Income....	$ 231,380.97
EXPENDITURES.	
Paid for losses and additions....	$ 70,108.45
Paid to annuitants....	16,182.58
Cash surrender values applied in payment of premiums....	12,515.86
Dividends paid to stockholders....	7,800.00
Cash paid during the year for commissions and salaries....	30,213.33
Rents paid during the year....	810.51
Amount of all other cash expenditures....	79,463.62
Total Expenditures....	$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.	
Total amount of Risks outstanding....	$4,765,970.65

21 LEONARD WOLTERBECK, L. L. D., Manager.
A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.